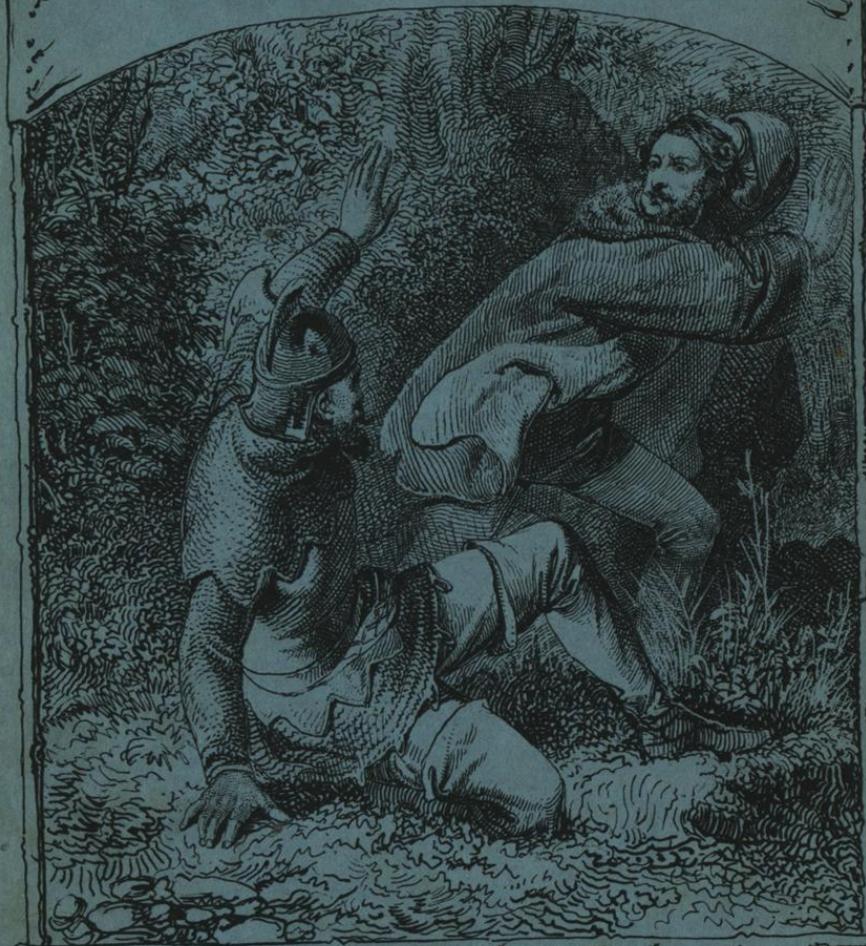


194472 A

MA 9 - SD 25 - 50 - 7611 - 39532 - 45

Monarchie und Republik,
oder
Des Hochverrätbers Flucht.



Und den Fluch, den Fluch von Allen,
Die zum Opfer Dir gefallen.

Wiener Stadt- und
Landesbibliothek

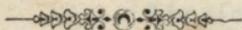
194472 A

MA 9 - SD 25 - 50 - 7611 - 39532 - 45

Monarchie und Republik,

oder

Des Hochverräthers Flucht.



Zeitgemälde in 4 Abtheilungen.

Zum Gedenken

der Siege der verbündeten österreichisch- und russischen Armee
in Ungarn.

Von

Gottfried von Dreger.

(Als Manuscript.)

W i e n.

Druck von Carl Gerold & Sohn.

1850.

HSP. 282 111

TA 194.472



5568

Des hochw. Reichs- u. Landesbibliothekars

Zeitschriften in 4 Bänden

zum Verkauf

der Zeit der vorerwähnten österreichisch-ungarischen Kaiserin
in Wien

1820

Wolfgang von Dreier

(als Herausgeber)

1820

Verlag von Carl Gerold & Sohn

1820

N 283.924

Personen.

Marriar, Fürst.	Chrysor, Fürst Marriar's Stiefbruder.
Lysia, seine Tochter.	
Piston,)	Corinna, Fürstin.
Mirar,) Seeresführer.	Leriar, Erbprinz.
Duerèr,)	Messier,) Offiziere.
Polar, Landmann.	Kawris,)
Marra, seine Tochter.	Sylloa, Bäuerin.
Glyrin, sein Nachbar.	Leor, ihr Sohn.
Ein Page.	
	Koffiot,) ehemals Geheimschreiber bei Hof.
	Ringar,) Rebellen.
	Silost,)
	Melin,)
	Krieger. Aufrührer. Landleute. Volk.

Die Handlung

geht in den zwei Parzellen eines unter obige beide Brüder getheilten fürstlichen Gebietes vor sich.

Erste Abtheilung.

Morgenröthe.

Polar's Landhof. Ferne Schallmeien. Die Thurmuhr schlägt vier. Im Hintergrunde ein Kreuz in der Landgegend.

Abschnitt 1.

Polar (aus dem Hause tretend, bemerkt Marra, die vor dem Kreuze betet).

Polar.

Ach sie betet, — — fleht vertrauend,
Auf die ew'ge Vorsicht bauend,
Gibt sich, — wahrlich! — sorgenlos
In der Schicksalsgöttin Schooß!
Ich war's, der sie beten lehrte,
Eifrigst ihre Andacht nährte. —

(Sieht entzückt umher.)

O, wie schön ist diese Welt,
Dem, der nicht auf Menschen zählt,
Nur im Spiele der Natur
Sucht der Allmacht Segensspur,
Sie verfolgt, — — und trostvoll spricht:

(in Ekstase)

„Woher dieser Sonne Licht
„Dieser Mond, der Sterne Reihen,
„Und der Früchte all' Gedeihen,
„Der Gewässer Silberflut,
„Der Vulkane Purpurglut,

„All' das Leben, das Sich-mehren
 „In den Millionen Sphären
 „Einer Thier- und Pflanzenwelt,
 „Die Myriaden Wesen zählt,
 „Woher all' Dieß? —

(Nimmt die Mütze ab, begeistert).

Nur von Oben!

(hebt beide Arme empor.)

Und wir sollten Ihn nicht loben!

(gegen Marra.)

Ja, mein Kind — ja, bete fort,
 Glaube an das ew'ge Wort,
 Und Dein Wirken ist gesegnet,
 Was auch immer Dir begegnet,
 Kommt von Ihm, dem Du vertraust,
 Und auf Dessen Macht Du baust!

(Marra vernimmt seine letzten Worte und eilt in seine Arme.)

Abschnitt 2.

Polar und Marra.

Marra (sich an ihn schmiegend).

Vater!

Polar (drückt sie an seine Brust).

Kind, Du Gottesgabe,
 Reinste Perle meiner Habe!

Abschnitt 3.

Leor von Ferne, entzückt zu sich.

Leor.

Welch' entzückend, zartes Bild!

Marra (zu Polar).

Ihr seid gar so gut, so mild!

Polar.

Du versüßest mir die Tage,
 Du erheiterst Herz und Sinn,
 Du verscheuest Thrän' und Klage,
 Du allein bist mein Gewinn,
 Der auf Erden mir beschieden,
 Lehrt, daß gegen solch' ein Kind,
 Alle Güter wohl hinieden,
 Nichts als Glücks-Phantome sind.

Marra.

Theurer Vater!

Leor (vortretend).

Nehmt auch mich
 In den Bund der Herzen auf.

Polar.

Weshalb nicht? —

Marra.

So näh're Dich.

Leor.

Traurig zieht des Lebens Lauf
 Gleich dem Waldstrom mir vorüber,
 Rauschend vorwärts, immer trüber,
 Bis er sich ohn' Raft, ohn' Ruh'
 In die ird'sche Leere mündet,
 Die so Mancher werthvoll findet.

Polar (ihm die Hand bietend).
 Reich' die Hand uns, tret' herzu,
 Wack'rer Jüngling, treue Seele,
 Auf daß Dich Dein Glaube stähle
 Im Vertrauen nur auf Den,
 Zu dem fromme Herzen fleh'n.

Leor (Marra'n betrachtend).
 Und auch Marra reicht die Rechte? —

Marra (gibt ihm die Hand).
 Auf daß sich das Treuband flechte,
 Und drei gleiche Herzen Eins
 Als der Zielpunct des Vereins.

(Polar, Marra, Leor sich die Hände reichend.)

Alle.

Eins! —

Polar.

O, daß doch alle Seelen
 Bied'rer Menschen, — gleich gestimmt, —
 Eifrig strebten, Das zu wählen,
 Was uns jede Sorge nimmt,
 Einigkeit und guter Wille,
 Gleiches Sehnen, — gleiches Ziel
 Schaffen uns in Friedensfülle
 Für geringe Opfer — — — viel.
 Wenn sich Zwei, vereint, — verstehen,
 Muthig Eine Straße gehen,
 Sind sie an des Trostes Born,
 Den zum Endpunct' sie erfor'n.

Abschnitt 4.

Rossiot im Hintergrunde.

Polar, Marra, Leor.

Leor.

Doch allein die Bahn zu wählen,
Dhn' die Richt'ge zu verfehlen;
Das ist schwer, ja, wahrlich schwer!

Polar.

Manch' zeigt sich der Jugend heh'r,
Groß, vortrefflich und erhaben,
Heischt Talent und Geistesgaben,
Kraftanstrengung, Lust und Muth
Dft noch mehr, — selbst Gut und Blut; —
Und zuletzt zeigt sich die Leere,
Wird der Zielpunct zur Chimäre
Man verachtet eben Das,
So man mühsam sich errungen,
Wirft's von sich in Neü' und Haß,
Daß es Tollkühnheit erzwungen. — —

(ergreift Leor's Rechte.)

Edler Jüngling, höre mich,
Wache sorgsam über Dich.
Wähle, prüfe und berathe,
Hind're, daß man Dich verrathe,
Dich verführe, täusche und
Dir verhüll' der Wahrheit Grund.

Leor.

Ja, Polar, ich fühle deutlich
Mich von tausend Zweifeln voll,

Wenn zur Standeswahl für zeitlich
 Sich mein Herz entscheiden soll.
 Bald faßt mich der Ruf zur Waffe,
 Bald zum Herd im stillen Haus,
 Bald drängt's, daß ich wirke, schaffe,
 Treibt mich in die Welt hinaus,
 Und bald kehrt Besinnung wieder,
 Lähmet gleichsam meine Glieder,
 Hält durch sanften Liebesblick
 Mich gefesselt hier zurück,
 Ja nicht den Entschluß zu fassen,
 Meine Mutter zu verlassen,
 Ob des Ruhmes nicht'ger Spreu
 Ihre Pflege, Lieb' und Treu'
 Nur mit Undank zu belohnen,
 Und ihr Alter nicht zu schonen.

(Gebrochen.)

Seht, die Thräne hemmt das Wort.
 Wandr' ich auch von Ort zu Ort;
 Wird sie, — vor mir stets, die düst'ren
 Worte in das Ohr mir flüstern:
 „Du verließest mich, mein Sohn! —
 „Dieß war meiner Liebe Lohn? —
 „Meiner Sorg' durch zwanzig Jahre,
 „Daß nicht Ein ergeb'nes Herz,
 „Ob ich auch verging im Schmerz,
 „Folge meiner nackten Bahre? —

(Bricht in Thränen aus.)

Polar.

Jüngling, glaube, — Dein Gefühl
 Führt nicht ab vom rechten Ziel.
 Bleibe Dir stets selbst am Treusten,

Diesen Schwur magst Du Dir leisten,
Nie verfehlst Du dann die Bahn.

Kossiot (zu sich).

Der taugt sicher meinem Plan'.

(Tritt vor. laut.)

Frohen Morgen!

Polar.

Auch so viel.

Marra (erschreckt zu Leor).

Kossiot hier!? — Welch' Angstgefühl
Faßt mich stets, so oft er naht.

Kossiot (zu Leor).

Wirket erst mit Rath und That,
Als entschloss'ner Mann auf Erden,
Dann wird Alles klar Euch werden.

Leor.

Meint Ihr? —

Marra (zu Leor heimlich).

Glaubt' ihm nimmermehr,

Traut ihm nicht, er führt Euch irre,
Wird, eh' Ihr's vorsteht, Euch — Herr,
Lockt Euch sicher in's Gewirre
Toller Leidenschaften hin,
Rechtlich ist nicht Kossiot's Sinn.
Hört' ihn nicht —

Leor (zu Marra).

Laßt mich ihn meiden.

(Laut.)

Lebet wohl; — jetzt muß ich scheiden,
Denn zur Arbeit ruft es mich.

Polar.

Gut, Marra geleite Dich.

Marra.

Gerne, Vater! Laßt uns gehen!

Leor (mit Marra abgehend)

Zu Polar.

Lebet wohl, — auf Wiedersehen!

(Beide ab.)

Abschnitt 5.

Polar. Kossiot.

Kossiot (beißend).

Und Ihr seht Dieß ruhig an,
Ohne Argwohn, ohne Hemmung?

Polar.

Ich, — ich kenne meinen Mann,
Kenne seines Blutes Strömung. —
Sie ist spiegelrein und klar,
Was der Jüngling spricht, ist wahr,
Und was Marra fühlt, — ohn' Flecken.
Wie soll, — wenn sich Unschuld eint,
Ich vor einer Schuld erschrecken,
Die nur dort verdächtig scheint,
Wo das Laster sich schon findet,
Und dem Schlamm sich nie entwindet.

Kossiot.

Schuldlos war einst jeglich' Herz.

Polar.

Doch nicht also die Umgebung,
Die durch Lockung, frechen Scherz
Reizt zur feurigen Belegung
Für das, was man Sünde nennt, —
(verächtlich.)

Das Ihr — aus Erfahrung — kennt.

Ko ssiot (erzürnt).

Sprecht, — wie meint Ihr das, sprecht offen.

Polar.

Fühlt Ihr Euch wohl gar getroffen? —
O, entgegnet, was Ihr wollt,
Angesicht im Angesichte,
Ob Ihr lobt mich, ob Ihr grollt,
Darnach, glaubt mir, Ko ssiot, richte,
Ich mich nicht um Einen Zoll;
Wahrlich, es wär' gar zu toll! —
Was ich als Ersprießlich denke
Wem ich Treu' und Glauben schenke,
Dafür, Freund, entscheid' ich mich,
Dünkt's oft Manchem — wunderbarlich.

(Zeigt auf's Herz.)

Wenn es hier ohn' Zagen pocht,
Wenn das Blut nicht Rache kocht,
Wenn man dankbar, was beschieden,
Annimmt, und mit dem zufrieden;
Bleibt man seinem Vorsatz treu,
Und vermag auch ohne Scheu
Sich für Eines zu entscheiden,
Ohne off'nen Blick zu meiden,
Da — fürwahr, solch' ein Entschluß
Stets zum Guten führen muß.

Kossiot.

Seid Ihr doch im hohen Grade,
Redner felt'ner Art! —

Es' ist Schade,
Daß Ihr Euch dem Volk nicht weiht,
Es von manchem Bahn' befreit.
Was Ihr spricht, ist so gediegen,
Und in Euren Worten liegen
Ernst und Würde, ja fürwahr,
Wer Euch je nur sprechen hörte,
Dem wird's ohne Zweifel klar,
Daß Erfahrung Euch belehrte,
Da, was Ihr meint und verfügt
Jedem klar vor Augen liegt.
Hätte ich mit dieser Gabe
Nur die Hälfte Eurer Habe,
Womit Euch der Himmel lohnt;
Sprecht, was gilt die kühne Wette,
Daß nur zu bald Kossiot thront,
Und hier auf derselben Stätte,
Wo er darbt jetzt, seufzt und klagt,
Mächtig über Alle ragt.

Polar.

Alles möglich, was Ihr spricht.

(Ihn fixirend.)

Doch es fragt sich, — ob — mit Recht? —

Kossiot (teck).

Wer die Macht in seinen Händen,
Darf sich nicht an Zweifel wenden.
Er beschließt, befehlt und will,
Wer dageg'n, — dem dröhnt ein: „Still“

Donnernd grollen Lauts entgegen,
 Und Wer wagte dann, verwegen, —
 Ohne unter's Joch zu geh'n, —
 Dessen Wink zu widersteh'n? —

Polar (stolz).

Ich. —

Kossiot (heimlich frohlockend).

Ihr? —

Polar (entschlossen).

Ja! —

Kossiot (jubelnd zu sich).

Ich bin am Ziele! —

Polar.

Und mit mir noch deren — Viele,
 Die sich ihres Rechts bewußt.

Kossiot (rasch).

Darauf hab' ich mich gefußt,
 Muß in dem Euch erst erkennen,
 Den gerechten Volksfreund nennen,
 Wenn Ihr — in der Faust das Schwert,
 Nur, was Rechtens ist, begehrt,
 Weder Macht, noch Scepter achtet,
 Nur nach Recht mit Rechtem trachtet,
 Und ob eitler Herrschermacht,
 Des Triumphs versichert — lacht,
 Wer sich auch dagegen sträube. —
 D'rum gebt mir das Kind zum Weibe,
 Eurer Habe Drittheil nur,
 Und ich halte, was ich schwur,

Und entwickle ein Bestreben,
Daß wir Alle glücklich leben.

Polar (forschend).

Und worin beständ' dieß Glück?

Kossiot (excentrisch).

Im Genuß der Republik!

Polar (erschüttert).

Republik!? — Seid Ihr von Sinnen?
Was wollt Ihr durch sie gewinnen? —

Kossiot.

Eine Krone nach dem Streit,
Die zu theil'n ich nicht bereit.

Polar.

Und Wer bürgt für das Gelingen?

Kossiot.

Ich mir selbst, ich will's erringen,
Gh' mich keiner Ruhe weih'n,
Keines Labials mich erfreu'n,
Bis nicht ird'sche Fürstengröße
Zeigt sich in der ganzen Blöße,
Deren Hülle nur geschenkt, —
Ob in Purpur auch getränkt, —
Doch in eitles Nichts zerstiebt,
Wenn es einem Volk beliebt.

Polar (kann sich nicht mehr zurückhalten).

Haltet ein, Ihr seid verloren,
Und vom Satan auserkoren,
Der der Leidenschaften Wucht
In Euch auszubrüten sucht,

Euch, dem Wahn anheim gefallen,
 Bierig faßt mit gift'gen Krallen,
 Schleudernd Euch in pest'gen Sumpf,
 Seiner Rachgier zum Triumph.

Ihr wollt aus der Zahl der Großen
 Euren Herrn vom Throne stoßen? —

Dieß zu thun, Ihr Euch erfrecht? —

(Faßt krampfhaft seine Hand.)

Wer gibt Euch dazu ein Recht? —

(Läßt seine Hand fahren.)

Niemand! Niemand! Denkt an's Ende,
 An geschäft'ge Henkershände!

Wer wird in der Frevelthat

Nicht fluchwürd'gen Hochverrath

Schon beim ersten Blick erkennen,

Und Euch schuldig, — schuldig nennen!?

Weshalb klagt Ihr Fürsten an?

Kossiot.

Weil sie nie nach Recht gethan!

Polar.

Euch nicht recht, — wollt Ihr wohl sagen.

Kossiot.

Nein, es sind der Völker Klagen!

Polar (lachend).

Völker? — Sagt, welch' Volk je spricht;

Zeigt, welch' Volk hält je Gericht,

Laßt mich hör'n des Volkes Stimme,

Seh'n mit ungetheiltem Grimme,

Wie es seinem Oberhaupt

Einstimmig die Krone raubt?

(mit Kraft.)
Wie hat es ein Volk gethan.

(Ergreift ihn, heimlich.)
War stets eines Einz'nen Plan.

(Laut.)
Volksmacht wird zur Kinderwaffe,

Sie ergreift so mancher Laffe,
Und benützt sie, kriegt und siegt,

Bis der Thor zuletzt erliegt,
Als Verbrecher schmähslich endet;

Ob auch dieser Bösewicht
Tausende zum Scherz geblendet,

Mit der Zunge sie besticht
Alles, was sonst Jedem heilig,

Dhne Schonung, tollkühn, eilig
In ein Schreckens-Chaos stürzt,

Immermehr den Knoten schürzt,
Bis nach blutgetränkten Zeiten

Viele zur Besinnung schreiten,
Wieder nach Gerechtigkeit,

Der verkannte Fürst gebeut.

Kossiot (höhnisch).
Ich will ihn der Müh' entheben.

Polar.
Doch? — so fluch' ich Eurem Streben!

Kossiot.
Fluch? —

Polar.
Ja, Fluch! ich wanke nie.

Heilig ist mir Monarchie!

Heil dem Fürsten, der uns leitet,
 Segen überall verbreitet,
 Frieden spendet, Ordnung hält,
 Und auf uns're Treue zählt,
 Uns beglückt durch felt'ne Milde,
 Der ein Schild für Haus und Wilde,
 Bürgern Sicherheit gewährt,
 Und des Handels Reichthum mehrt,
 Aller Wohl in's Auge fasset,
 Unterthanen Zwiespalt hasset,
 Was sie Bill'ges suchen, gibt,
 Und sie wie ein Bruder liebt,
 Einigkeit im Volke gründet,
 Jeden zu sich kommen läßt,
 Trost durch seine Blicke kündet,
 Theilnahm', wenn sein Aug' sich näßt,
 All' den Seinen Gut und Blut
 Weiht mit wahren Heldenmuth. —

Koffiot.

Und für All' — dieß bürgt Euch Einer? —

Polar.

Der rechtmäß'ge Fürst, — sonst Keiner.

Koffiot (lacht laut auf).

Polar (ihn beschwichtigend).

Wenn das Kind zum Vater eilen,
 Seinen Schmerz ihm klagen kann;
 Kann nur Er — die Wunde heilen,
 Ihm vertraut sich's — trostvoll an,
 Ihm nur, dem es Gut und Leben
 Selbst das Los der Zukunft dankt,

Der mit rastlos thät'gem Streben
Ihm zum Heile — nie gewankt.

(Entschlossen.)

Vater, — so wie, — Fürst, sie Beide
Sind der Grundstein ird'schen Glücks,
Sind den Ihr'gen Quell' der Freude,
Und der Leitstern des Geschicks.
Nur ein Gott in ew'gen Sphären,
Nur ein Fürst dem Volke hier;
Und Erfahrung wird uns lehren,
Nur der Einheit danken wir,
Ordnung, Wohlfahrt, Bildung, Sitten,
Wahre Machtvollkommenheit,
Und Erfüllung unsrer Bitten
Von Dem, der sich Allen weihet,
Alle gleich mit Lieb' umfanget
Nur was frommt, für Alle wählt,
Nur nach Einigkeit verlanget,
Mit den Seinen lebt und fällt. —
Wollt Ihr aber Schwerter zücken,
Werden Vielen Unterthan;
Dann, dann wählt Euch Republiken,
Macht den Staat — zum Schaukelfahn!

Rossiot (lachend).

So denkt Ihr, — —

Polar (ernst).

So werd' ich denken,
Bis mich einst die Grube birgt,
Kann nur Dem Vertrauen schenken,
Der nicht aus Egoismus wirkt.

Kossiot.

Bleibt dabei? —

Polar.

Für dieses Leben.

Kossiot.

Geht wohl gar auch davon ab,

Marra mir zum Weib zu geben?

Polar.

Sie bleib' treu mir bis an's Grab!

Kossiot.

So gebt Gold, — die eine Kiste, —

Polar.

Gold? — zu Eurem kühnen Schritt? —

Fröhnt Ihr wirklich dem Gelüste,

Heißt man Euch zuletzt: . . . Bandit!

Kossiot (außer sich).

Ha, Bandit?! — Der will ich werden,

Bis die Macht in Staub verfliegt,

Zähl' auf eine Schaar Gefährten,

Deren nicht ein Einz'ger trägt.

Rache haben wir geschworen,

Rache bis zum letzten Hauch,

Wer sich lostrennt, ist verloren,

Haus und Hof und Gut ein Rauch.

Seid nicht stolz auf Eure Güter,

Noch auch Eurer Knechte Zahl,

Es gibt ja noch and're Hüther:

Mord und Raub durch Schwert und Stahl.

(Ferner Tumult.)

Polar (erschreckt).

Welch' Getöse? —

Kossiot (hinzeigend).

An der Grenze

Schon beginnen, wie es scheint,

Die verheiß'nen Todtentänze.

(zu Polar.)

Auf da, — tanzt mit uns vereint!

(Polar zagend, doch stolz.)

Abschnitt 6.

(Marra und Leor eilen mit Landleuten herbei.)

Marra (bestürzt).

Vater! —

Polar (ohne sie zu hören, in Kossiot dringend).

Hört, — — wenn Ihr die Waffe

Nur zum Wohl des Landes schwingt,

Daß sie Fürsten Wohlfahrt schaffe,

Ihr Monarchenhaß bezwingt,

Wenn Ihr durch des Schwertes Streiche,

Aller Recht und Gut beschützt,

Und im ganzen Fürstenreiche

Ruh' und Ordnung unterstützt; —

Stimm' ich ein in Euer Streben,

Theile mit Euch Hab' und Gut,

Will zum Weib Euch Marra geben,

Marra lohne Euren Muth!

Leor (begeistert hervortretend).

Gilt der Preis wohl jedem Treuen,

Der dem Vaterland' sich weihet? —

Polar (will sprechen).

Kossiot (fällt ihm in's Wort).

Jedem Helden unsrer Reihen,
Auch Euch —

Leor.

— Mir? — ich bin bereit! —
Ob ich auch das Schwert nie übte,
Kämpf' ich doch um die Geliebte! —

Marra (ihn zurückhaltend).

Leor! Ihr!?

(Tumult von Ferne.)

Kossiot (in die Ferne rufend).

Ich komme gleich!
S' fiel der Wurf, — es stürzt das Reich!
Auf, zum Kampf für Recht und Ehre,
Auf, für's freie Vaterland, —
Reicht die Hand mir, —

Leor (schlägt ein).

Ja, und wäre
Ich schon an des Grabes Rand;
Ich, ich folg' Euch ohne Zagen,
Würdevoll das Schwert zu tragen,
Und zu kämpfen, wo es gilt. —
Marra's Liebe — ist — mein Schild!

Kossiot (ihn mitziehend).

Fort zum Kampf! —

(Beide ab.)

(Die Landleute nach.)

Abschnitt 7.

Polar. Marra.

Polar (erschöpft ihm nachrufend).

Leor, zurück! —

Du vergeudest Gut und Glück!

Marra (zweifelnd).

Vater!

Polar.

Fluch folgt seinem Streben,

Wer rath't und erleuchtet ihn?! —

Mir ward nicht die Zeit gegeben,

Ihm die Binde abzuzieh'n, —

Die sein off'nes Auge blendet,

Abzieht von der höchsten Pflicht,

Bis er mit dem Bösewicht

Schmählich am Schaffote endet.

Marra.

Großer Gott! — Leor, — Verbrecher! —

Polar (sinkt auf eine Rasenbank, Marra an sich ziehend).

Zähl' auf jenen mächt'gen Rächer,

Der in Aller Herzen blickt,

Und das Laster unterdrückt.

(Fällt an ihre Brust.)

(Die Cortine fällt.)

Zweite Abtheilung.

Mittag.

Stadt. Rechts das Arsenal, vor selbem zwei Wachen.

Abschnitt 1.

Kossiot, Ringar, Silost, Melin, Leor,
(Großer Tumult.)

Kossiot (zu den Wachen).

Beg da! —

Ringar.

Auf, wir wollen Waffen!

Melin.

Braucht Gewalt.

Silost.

Nur Leitern her!

Kossiot.

Jetzt hat nur das Volk zu schaffen,
„Republik“ heißt unser Herr.

Alle (anstürmend).

Auf! —

Ringar.

Legt Eure Waffen nieder!

(Die Wachen sträuben sich.)

Melin.

Seid im Sold, nicht uns're Brüder.

Alle.

Auf, da auf! und sträubt Euch nicht.

Kossiot.

Sonst hält hier das Volk Gericht.

Silost (dringt an das Thor).

S' ist versperrt! —

Kossiot.

Zum Letztenmale!

Uns gehört das Arsenale.

Führt sie ab!

(Rebellen ergreifen und entwaffnen die Wachen, und führen sie ab.)

Kossiot.

Auf! Dringet ein!

Ringar.

Wenn es anders nicht, — schlägt d'rein!

Abschnitt 2.

(Die Rebellen versuchen das Thor einzuschlagen.)

Querèr (öffnet es von Innen).

Silost.

Auf — mir nach! —

Querèr (gelassen).

Wohin — Ihr Alle? —
Hier bewahr' ich Fürstengut.

Kossiot.

Last uns in die Waffenhalle.

Silost.

Behrt Euch nicht im Uebermuth!

Querèr.

Glaubt, daß ich für jeden Fall
Euch die Hand zum Raube reiche.
Nein! — — nur über meine Leiche
Führt der Weg in's Arsenal.

Kossiot (die Pistole spannend).

Gleich viel!

Ringar (zu Querèr).

Rast Ihr? —

Querèr.

Ihr, — ich nicht.

Kossiot (schießt auf ihn).

Nu, so fällt durch's Volksgericht!

Querèr (fällt getroffen, verwundet).

Fluch Euch, Fluch, Fluch Euren Vätern,
Die einst Aufruhr Euch gelehrt,
Daß zu Mördern und Berräthern,
Eurer Lasterstinn gekehrt.

Kossiot.

— Laßt ihn fluchen! Zu den Waffen,
Nehmt, was Euch zur Wehre taugt,
Sucht Euch Speere zu verschaffen,
Die schon Menschenblut gesaugt.

(Die Rebellen dringen, Hurrah schreiend, in's Arsenal, ebenso Ringar,
Melin, Silost.)

Abschnitt 3.

Kossiot, Leor, Querèr.

Kossiot (reicht dem Leor seine Pistole).

Euch vertrau' ich Diesen hier,
Wahrt ihn gut, — dann folget Ihr.
(auf Querèr deutend, ab in's Arsenal.)

Abschnitt 4.

(Marra erscheint im Mantel geküßt, mit einem Männerhute im Hintergrund.)

Marra (zu sich).

Leor ist's! —

Querèr (sich erhebend).

Leor (hilft ihm auf).

Querèr.

Ihr, junger Mann,
Mordet Eure eignen Brüder,
Und reißt Euch Rebellen an? —

Welch' ein Wahn hat Euch befallen,
 Welche Höllengluth reizt Euch,
 Gegen Den die Faust zu ballen,
 Der Gebieter hier im Reich? —

Leor.

Ich, — Rebell? — Wähnt nicht, — ich prahle, —
 Komm' aus stillem Friedensthale,
 Wo sich keine Spitze bietet,
 Dpfer eitler Wuth erstrebt;
 Bin — ein Söldling — bin gemiethet,
 Dessen Arm das Schwert erhebt,
 Wo er muß —

Querèr.

Demnach gezwungen?

Leor.

Statt zum Kampf, — zum Mord gedungen.

Querèr.

Und Ihr beugt Euch diesem Joch? —
 Treue Eurem Fürsten —

Leor.

Noch

War mir jede Flucht unmöglich,

Jetzt erst —

(macht Miene, zu entweichen.)

Querèr.

Halt!

(faßt ihn am Arme.)

Seh' Gottes Walten! —
 Jüngling, Ihr müßt mit uns halten,
 Retten unsern Fürsten —

Leor.

Wie?

Querèr (nachdenkend, ein Schreiben und einen Schlüssel hervorziehend,
 zu sich).

Ja, so geht's, — so — oder nie!
 (zu Leor.)

Nehmt den Schlüssel und dies Schreiben,
 (Leor nimmt es.)

Kossiot's Ziel zu hintertreiben.
 (heimlich.)

Rechts an des Palastes Ecke

Seht ein Bogen, und durch ihn

Führt Euch eine kurze Strecke

Links zu einem Pfortchen hin.

Dieß nun öffnet, und — sonach

Führt ein Gang Euch an's Gemach

Unser's Fürsten. — Mit ihm fliehet,

Und auf fremden Boden ziehet, —

Gehet, o geht, daß es geling' —

(dringt ihm einen Ring auf.)

Abschnitt 5.

(Kossiot unter der Thüre des Arsenal's, sie behorchend).

(Marra hinter Leor, der verborgen hinter seinem Rücken den Schlüssel und
 das Schreiben hält, mit seiner Rechten den Ring empfängt).

Querèr (fortfahrend).

Zeigt dem Fürsten diesen Ring —

Koffiot (nimmt ihn, in ihre Mitte tretend).

Soll geschehen! —

Marra (heimlich zu Leor, ihm das Schreiben und den Schlüssel aus der linken Hand ziehend).

Ich werd' ihn retten!

(ab.)

Leor (zu sich).

Marra's Stimme! —

Abschnitt 6.

Ringar, Silost, Melin, die Rebellen (mit Waffen, Ketten, aller Art aus dem Arsenale kommend).

Koffiot (auf Querèr deutend).

Werft in Ketten

Den Berräther!

(Rebellen legen Querèr Fesseln an.)

Querèr.

Wehe mir!

Koffiot.

Das Entkommen spar' ich Dir.

(zu den Rebellen, die ihn abführen.)

Knüpft ihn auf am nächsten Aste,

Daß die Frucht von diesem Baum'

Warne jede Fürstenkaste,

Zeig', daß Fürstengröße — Traum.

Hängt ihn dort an jene Fichte!

Querèr (im Abgehen).

Teufel! — Glaubst, ich beb'? — Du irrst;
Während Du am Hochgerichte
Gleich dem Rohr' einst zittern wirst.

(Ab mit sechs Rebellen.)

Abschnitt 7.

Lincost, Melin, Koffiot, Leor, Ringar, Rebellen.

Koffiot.

Fort mit ihm! —

(zu Leor drohend.)

Ihr lernt mich kennen.

Schmälerst ja nicht mein Vertrau'n! —

Wollt' zum Führer Euch ernennen,
Doch erst will ich Euch durchschau'n.
Hütet Euch! Wenn ich nur ahne,
Daß Euch Trug und List beseelt,
Fruchtlos ich Euch jetzt ermahne;
Habt Ihr gleiches Los erwählt.

Leor (außer sich).

Gräßlich! — bin ich denn von Sinnen!?

(zu Koffiot).

Mensch, — der einer Furie gleich!

Koffiot.

Hoffet nicht, mir zu entriunen!

Nehmt die Waffe ihm —

(zu den Rebellen.)

Leor.

Wagt Euch

Nicht an mich, wenn dieses Leben
Euch jetzt noch willkommen ist.

(Entzieht Einem das Schwert.)

Koffiot (schlägt es ihm mit seinem Schwerte aus der Faust).

Gi, was soll dieß nicht'ge Streben,
Denkst Du nicht mehr, wer Du bist? —
Doch nicht sterben sollst Du, — Schlange,
Kämpfen — stets im Ersten Range,
Und sühnst Du nicht diese That;
Büß' sie durch des Henkers Rad.

(zu den Rebellen.)

Um ihm Kampflust zu verleihen,
Stellt ihn in die ersten Reihen,
(sie ergreifen ihn.)

Leor (zähneknirschend).

Rache!

Koffiot.

Fort!

(Alle mit ihm ab.)

Abschnitt 8.

Verwandlung.

Sylloa's Hütte. Sturm von Außen.

Sylloa (bewegt hereineilend).

Die Stürme haufen
Durch die Klüfte des Gestein's,

Welch' ein gräßlich' Toben, Sausen,
 Wolkenbruch und Blitz scheint Eins,
 Auch dieß Häuschen zu vernichten,
 Daß ich, Arme, obdachlos.

(Der Sturm zerschellt das Mittelfenster.)

(Blitz und Donnerschlag.)

Sylloa (auf das Knie sinkend).

Himmel, Deine Macht ist groß! —

Laß zu Dir den Blick mich richten,

Gern erdulde ich Mißgeschick.

Nur erhalte mir den Sprossen,

Nimm nur ihn mir nicht zurück. —

Sieh' in Schmerz mich hingegossen,

Er mein Alles, — Gut und Glück!

(Fällt zu Boden.)

(Donnerschlag; ein Fenster zerschellt der Sturm.)

Abschnitt 9.

Marra (verkleidet von Außen).

Sylloa, Sylloa! — Sylloa, höre!

(versucht die Thüre zu öffnen).

Fest verriegelt ist es hier. —

Wenn das Fenster offen wäre, —

Marra (erscheint am zerschellten Fenster).

Ha, es ist's!

(ruft hinein.)

Ist Niemand hier?

Sylloa (sich erhebend).

Welche Stimme?

Marra.

Hört Ihr nicht?

Sylloa, Mutter!

Sylloa.

Ja, wer spricht, —

Marra, Ihr? —

Marra.

Nacht auf! —

Sylloa (thut es).

Gleich!

Marra (hereineilend).

Hört!

Bürgerkrieg und Aufruhr gährt, —

Guer Sohn selbst —

Sylloa.

Gott sei vor. —

Marra.

Ist bei dem Rebellen-Corps,

Mußte, — trotz all' Widerstreben

Mit in Kampf, —

Sylloa (händeringend).

Muß seinen Tod

In dem Alter noch erleben!

Marra.

Denkt Euch nicht damit bedroht.

Hofft auf Gott, noch ist ja Rettung

Möglich, — ob auch die Verkettung

Der Rebellen mächtig ist.
 Hört nur, hört, und dann beschließt,
 Noch ist Alles nicht verloren,
 Ich bin vom Geschick erkoren,
 Unser Oberhaupt zu retten,
 Zu entziehen es den Ketten
 Und bedrohter Kerkerschmach,
 Eine Stunde kaum, so sprach
 Ich den Fürsten selbst; — in Eile
 Fasten wir nun den Entschluß,
 Daß er nicht mehr länger weile,
 Diese Nacht noch fliehen muß
 Mit der Tochter, — stille, — stille, —

(sieht angstvoll umher.)

War mir doch, als hörte ich

Schritte —

(hört.)

Nein. — Doch jetzt erfülle

Meine Bitte — denn durch Dich

Rette ich Ihn, sie und mich! —

Sylloa.

Sprecht, was soll ich? —

Marra.

Gib mir Kleider; —

Als Matrone wird man die

Erbprinzessin nicht erkennen.

Fliehe dann in Mitte Beider,

Und ich kann mich Retterin

Unsers theuren Fürsten nennen!

Sylloa (ihr Kleider reichend).

Gab' es Gott! — hier nehmt —

Marra (nimmt drei Stücke).

Drei Stücke
Reichen hin, Rebellen Tücke,
Noch so schlau, zu hintergeh'n,
Und gerettet sie zu seh'n.

Sylloa.

Gilt mit Gott!

Marra (im Abgehen).

Ihr aber, betet,
Fleht indeß für unser Heil.
Wenn Auror' die Berge röthet;
Fehlt bereits dem Henkersbeil'
Seine Beute. —

(will fort.)

Sylloa.

Segen!

(Tumult.)

Marra (zurückschauernd).

Ha!

(zeigt durch das Fenster.)

Seht, Rebellen sind uns nah!

Sylloa.

Großer Gott, was soll ich sagen? —

Marra (zu sich).

Jetzt muß ich das Letzte wagen! —

(laut.)

Stellt mich vor als Euren Sohn —

Stimmen von Außen.

Auf da, auf!

Syllo a (macht auf).

Ich höre schon!

(Beide in höchster Spannung.)

(Die Eintretenden zünden Fackeln an.)

Abschnitt 10.

Silost, Ringar mit mehreren Rebellen, Marra, Syllo a.

Ringar.

Zündet Fackeln an, zu schauen,
Wo wir sind?

(Syllo a'n bemerkend, hell auflachend.)

Bei einem Weib'.

Silost (sie mit einer Fackel beleuchtend und betrachtend).

Wohl die Schönste nicht der Frauen.

(murrend.)

Dank' für solchen Zeitvertreib.

Syllo a.

Sprecht, was wollt Ihr?

Ringar (schüttelt sich ab).

Trock'ne Glieder.

Machet Feuer! Setzt Euch nieder!

Marra (erschreckt).

Feuer? —

Silost (stößt auf Marra).

Ha, was seh' ich, Weibchen,

Einen Burschen? — allerliebste!

Wahrscheinlich ein girrend' Täubchen? —

Ringar.

Nicht wahr, Alte, Diesen gibst
Du uns mit in's Feld —

Silost (schäckernd).

Ei, Schätzchen,
Kosest Du vielleicht noch gern,
Wundersüßes, graues Käzchen,
Ziel wohl schwer, wenn er Dir fern? —

Marra (wirft den Mantel von sich und hält eine Pistole in der Rechten,
behält aber Kleider und Mantel in der Linken).

Schämt Euch solcher frechen Worte! —
Zucht und felt'ne Ehrbarkeit
Sind hier heimisch in dem Orte,
Der Euch eine Zuflucht beut.
Beide wir, nicht Eures Gleichen, —
Laßt die Heimath mich erreichen.

(will ab.)

Silost.

Wie, ein Mädchen? —

Ringar.

Hübsche Dirne!

Silost.

Desto besser, — komm.

Marra.

Zurück!

Wollt die Kugel im Gehirne? —

(zielt mit der Pistole.)

So versuchet Euer Glück.

(Drohend ab.)

Abschnitt 11.

Sylloa (ihr folgend. Alle betroffen starr).

Silost. Ringar. Rebellen.

Ringar (sich fassend).

Und Ihr steht da, — wie von Sinnen,
Gafft, und duldet diese Schmach? —

Laßt die freche Dirn' entrinnen,
Schämt Euch nicht? — Auf, auf — ihr nach!

(ab, Alle lärmend nach.)

Abschnitt 12.

Verwandlung.

Nacht.

Fürstensaal, beleuchtet mit Lustern. Links eine Fallthüre.

(Tumult von Außen.)

Piston. Mirar. Rawris. Wachen an den Thüren.

Rawris (eintretend).

Kriegsvolk steht auf allen Gängen,
Während Bürger, — Mann an Mann,
In des Schlosses Vorhof drängen.

(Zeigt hinaus.)

Seht, sie schreiten schon heran.

Von Außen.

Zu dem Fürsten. —

Piston.

Laßt sie kommen.

Mirar.

Und was wollen sie zuletzt? —

Piston.

Man hat übel aufgenommen,
 Daß Er sich nicht widersezt, —
 Um des Vater letzten Willen,
 Ganz buchstäblich zu erfüllen, —
 Mit Chrysor das Reich getheilt,
 Neben ihm noch friedlich weilt.

Mirar.

Und der Fürstensohn soll büßen,
 Was der Vater übel that? —
 Ihn mit Undank zu begrüßen,
 Wagt der feile Bürgerrath?

Piston.

Durch Bestechung. Ein Verräther
 Ist allein der Uebelthäter,
 Der den Aufruhr angefacht,
 Und zum Ausbruch ihn gebracht.
 Er verleitete den alten
 Fürsten, eine zweite Gh'
 Einzugeh'n, und vorzuwalten, —
 Ob zum Wohle, ob zum Weh'
 Seines Reiches, — daß sie Beide
 Noch bei seiner Lebenszeit
 Im gewährten diese Freude,
 Zu erklären sich bereit,

Friedlich unter sich zu theilen
Seinen Segen, Volk und Land.

Mirar.

Weiß es; las die wen'gen Zeilen
Jenes Documents.

Piston.

Am Rande
Seines Grabes noch ermahnte
Er sie Beide, daß nie Groll, —
Den er nicht von Ferne ahnte, —
Jemals sie erbittern soll.
Und so blieb der güt'ge Sprosse
Marriar immer Chrysor's Freund,
Und sein traulicher Genosse.
Aber Kossiot erscheint, —
Denn die Eintracht beider Brüder
War dem Ehrgeiz ganz zuwider —
Blieb bei Hof, sie zu entzweien,
Bittern Argwohn zu erreg'n,
Und Gerüchte auszustreuen,
Seines eig'nen Vortheils weg'n.
Und so kam's, daß schon seit Jahren
Diese Brüder sich in Haaren,
Lange schon sich selbst getrennt,
Keiner seinen Feind erkennt.

Mirar.

Dank Euch, daß ich klar nun sehe
Kossiot's kühn gewagtes Spiel. —
Ob das Reich selbst untergehe;
Er verfolgt sein böses Ziel.

Piston.

Er will unser Herrscher werden,
 Und uns knechten als Tyrann, —
 „Freiheit“ preist er den Gefährten,
 „Freiheit werde Jedermann“ —
 Mordet, brennet und verheeret,
 Was sich ihm entgegenstellt,
 Bis das Mark des Reichs verzehret,
 Ihm das Diadem — entfällt.

Mirar.

Und wir dulden die Hyäne? —
 Stimmen ein in ihr Geheul? —

Piston.

Es ist zu spät. — So wie ich wähne,
 Traf zu tief sein gift'ger Pfeil.
 Tausende sind ihm zur Seite,
 Wähnend, 's gält' dem Freiheitsstreite,
 Zieh'n auf seinen Wink das Schwert
 Für die Freiheit, so er lehrt.
 Und die Wen'gen, die noch Treue
 Ihrem Fürstenhaupte weih'n;
 anken zwischen Angst und Neue. —
 Wer wird ihnen Muth verleih'n,
 Kraft, Ausdauer im Gedränge,
 Selbst bedroht vom Henkersbeil? —
 Kossiot zählt auf seine Menge,
 Alles seinem Rufe feil. —
 Rückwärts kann er nicht mehr schreiten,
 „Vorwärts!“ ruft er, „vorwärts nur,“
 „Laßt uns um die Freiheit streiten,“
 „Die ich Euch zu geben schwur.“

Mirar (das Schwert ziehend).

Und er soll sie nicht erreichen! —
 Wär' der Fürst in Sicherheit,
 Ziel ich unter seinen Streichen,
 Gh' geschäh', was er gebeut.

Piston (zieht auch).

Dann, dann, Freund, — reicht mir die Rechte,
 Auch ich breche ihm den Stab. —
 Treue sei es, so uns flechte
 Einen Kranz auf unser Grab!

(Beide schlagen ein.)

(Tumult von Außen.)

Abschnitt 13.

(Ein Page stürzt von der Mittelthüre herein in's Gemach des Fürsten.)

Page.

Hilfe! Rettung!

(Tumult.)

Piston.

Welch' Getöse? —

Mirar (zum Fenster hinausblickend).

Volksaufruhr nimmt über Hand.

Von Außen eine Stimme.

Republik!

Alle.

Sie lebe!

Von Außen eine Stimme.

Löse

Allen Unterthans-Verband!

Abschnitt 14.

Rawris (tritt ein). Piston. Mirar.

(Tumult.)

Rawris.

Feldmarschall, die Truppen harren
Gures Wink's — voll Ungeduld,
Die Rebellen woll'n sie narren. —
Laßt sie büßen ihre Schuld.

(will ab.)

Piston.

Halt! — Sie werden nicht entkommen,
Wenn der Fürst es uns befehlt.

(Tumult.)

Abschnitt 15.

Lysia (stürzt beängstiget aus dem Gemache).

(Zu Piston.)

Piston, seht mich angstbekommen,
Sagt, wornach der Volksruf zielt? —

Piston.

ragt nicht, Herrin! Denn in Allen
Herrscht nicht Einigkeit, noch sind

D'rob die Würfel nicht gefallen. —

Setzt zum Fürsten —

Lysia (hält ihn ab).

Fürsten? —

(zitternd.)

Abschnitt 16.

Marriar (schreitet aus dem Gemache).

Piston. Mirar. Lysia. Nawris.

Marriar (sanft).

Kind!

Lysia (stürzt sich wehmuthsvoll in seine Arme).

Vater!

Marriar (sie an sein Herz drückend).

Hier, — an diese Stelle! —

Deine Thräne ist mein Trost,
 Deines blauen Auges Helle,
 Deine Lipp', die mit mir kost,
 Noch der einz'ge Reiz für's Leben,
 Deiner Liebe süßes Band, —
 Da ich Alles hingegeben, —
 Noch das letzte Unterpand,
 So mich an dieß Dasein bindet,
 Ob sich Alles feindlich zeigt,
 Mir das Diadem entwindet,
 Dessen Schmuck mein Haupt gebeugt. —

Bot ich nicht zuerst vom Throne
 Allen, — Constitution?
 Schützend meines Volkes Rechte,
 Daß nicht Uebermuth es knechte?
 Gab ich nicht mit Freuden hin,
 Alles, was ich geben konnte;
 Freiheit, als der Völker Hort,
 Gleiches Recht, — und freies Wort,
 In dem umfangsreichsten Sinne,
 Gab's der Erste! — und wie lohnte
 Hochverrath die will'ge Spende,
 Strebend nach des Reiches Ende?

Piston.

Fürst, noch nicht! Dies treue Schwert
 Ist's, das ihre Schaar zerstört. —
 Doch die Zeit drängt.

Marriar (sanft).

Laß sie drängen,
 Ob sie morden, rauben, sengen, —
 (deutet auf das Herz.)
 Hier ist's ruh'g; ob's Außen stürmt,
 Gott ist's, der Schuldlose schirmt.

Mirar.

Doch auch fluchet den Rebellen,
 Die sich Euch entgegenstellen.

Piston.

Nur Ein Wink, Fürst, und wir fechten,
 Mit dem Ruf: „Sieg oder Tod!“
 Woll'n sie zücht'gen, woll'n sie ächten.
 (bittend.)

Fliehet, nur fliehet, eh' Ihr bedroht.

Marriar (erbittert).

Fliehen? —

Lysia (stehend).

Fliehen, Vater, fliehen!

Marriar.

Vor den Meinen? — Welche Schmach!

Piston.

Nur vor Einem. Kossiot ziehen
Alle Andern blindlings nach.

Mirar.

Fliehet, Euch uns zu erhalten, —
Möge über Euer Haupt
Nur so lange Segen walten;
Bis das Volk des Wahns beraubt,
Wiederkehrt in seine Schranken,
Treu dem Fürsten, treu der Pflicht
Fest zu stehen, ohn' zu wanken,
Ob es auch Verrath besticht.

Marriar.

Nun wohl an, so kämpft mit Gott!

Piston und Mirar.

Kossiot ende am Schaffot. —

(Beide ab mit Rawris.)

Abschnitt 17.

Marriar. Lysia. Marra (erscheint durch die Fallthüre).

Marra (heimlich).

Hoheit, 's naht die Rettungstunde.

(Tumult von Außen.)

Nehmet die Verkleidung — — hier!

(Lysia empfängt nebst den drei Stücken auch Marra's Mantel und Hut.)

Marra.

Eilt! Gott ist mit uns im Bunde!

Lysia mit Marriar (in's Gemach eilend).

Gebt —

Marra.

Nur schnell! — dann fliehen wir!

(Beide ab.)

Abschnitt 18.

Marra (fällt auf ihre Knie).

Herr, laß' mich dieß Werk vollbringen,

(Tumult stets näher.)

Segne, — — segne diese That! —

Lasse mich den Hochverrath

Muthig, — uns zum Heil' — bezwingen!

(Erhebt sich angstvoll umhersehend, die Mittelspforte sperrend.)

(Tumult ganz nahe.)

Abschnitt 19.

Marriar und Eysia (verkleidet). Marra.

Marra (leise).

Stille, folgt! — —

(wollen durch die Fallthüre.)

(Man pocht mit Ungestüm an der Mittelforte und schlägt die Fallthüre selbst ein.)

Marra (zurückeilend).

Auch hier? Zu spät! —

Wir verrathen!? Täuschung gilt's!

(Gilt zum fürstlichen Gemach, schließt es ab, wirft den Schlüssel zum Seitenfenster hinaus. In diesem Augenblicke dringen die Rebellen von allen Seiten durch die Mittel- und Fallthüre in den Saal.)

Abschnitt 20.

(Marra zieht die Verkleideten hinter sich, fällt vor der versperrten Thüre des Gemaches auf das Knie und fleht.)

Marra.

Habt Erbarmen, Hoheit, seht
Uns'rer Armuth bitt're Noth,
Ohne Schutz, ohn' Bissen Brod — —

Melin

(hinter ihm Rebellen).

Sprecht, wo ist der Fürst?

Marra.

Er eilte

Eben jetzt in dieß Gemach,
Da ich flehend vor ihm weilte.

Melin.

Wie, versperrt? —

(stößt es mit dem Fuße ein.)

Auf, auf! Mir nach!

(dringt mit Allen in's Gemach. Marra mit Marriar und Lysia diesen Augenblick benützend, durch die Fallthüre ab.)

(Die Cortine fällt.)

Dritte Abtheilung.

Stube.

Abschnitt 1.

Polar mit seinem Nachbarn Glycerin und Andern.

Richar (credenzt Allen Wein).

Polar (den Pokal schwenkend).

Chrysor, unser Vater lebe!

Alle.

Lebe hoch!

Glycerin.

Für Volk und Land!

Polar.

Wer mit einstimmt, der erhebe
Treue schwörend, seine Hand.

Alle (schwören).

Treue! Treue! —

(erheben ihre Rechte.)

Polar.

Nun erwäget
Marriar's und Chrysor's Zwist.

Sagt, ob der kein Satan ist,
Der den Keim hiezu gelet? —
Helft! —

Glyrin.

Sagt, wie? —

Polar.

Seht. — Kann den Künsten
Oft Natur ein Vorbild sein;
Weshalb sollt's Einmal im Mind'sten
Nicht der Landmann — Fürsten sein?
Sind wir einig, Gut und Leben
Für des Friedens Hochgenuß
Ohne Anspruch hinzugeben;
Sagt, ob unser Beispiel nicht
Beide Fürsten lehren muß,
Daß die Eintracht nur entspricht,
Nur durch ihre Freundschaftsbande
Glück und Wohlfahrt werd' dem Lande? —

Glyrin.

Gäbe Gott, daß sie sich fügen.

Polar.

Zweifellos. Der Grund ist gut.
Lasset uns ihn emsig pflügen
Und vertilgen jene Brut,
Deren Rüssel jedes Keimchen
In der Erde Mutterschooß
Gleich dem hoffnungsvollsten Bäumchen
Opfert dem Vertilgungslos.

So laßt uns auch den Rebellen
 An der Grenze des Gebiet's
 Kampfbereit entgegenstellen,
 Nur zu Aller Wohl geschieht's.
 Wir befest'gen unsern Frieden,
 Retten uns'res Bodens Flur,
 Ehren Gott und Fürst hienieden,
 Treue dem gegeben'n Schwur.
 Sind des ganzen Landes Stütze,
 Bieten kühn dem Feind' die Spitze,
 Und demüth'gen ihn vereint,
 Bis die Friedenssonne scheint.

Alle.

Also sei's! — wir kämpfen Alle,
 Weißen unser Gut und Blut.

Glyrin.

Ob der Feind auch stark, — er falle,
 Büße seinen Uebermuth.

Polar.

Darin muß ich Euch erkennen,
 Muß Euch „treue Freunde“ nennen,
 Eins im Herzen, Eins im Sinn.

(will ab.)

Doch vorerst zu Marra hin,
 Meinem guten Kind' zu melden,
 Daß sein Vater, noch als Greis
 Sich begeistert fühlt zum Helden,
 Wacker noch zu kämpfen weiß.

Richard (tritt ihm in den Weg).

Marra floh beim Mondenschein
 Dieser Nacht zu Sylla'n. —

Polar.

Ei — ? —

Richard.

kehrt erst morgen —

Polar.

Nun, es sei!

Wo mein Kind auch wandeln möge,
Stets ist es in Gottes Hand,
Er auf jedem Weg und Stege,
Schutz ihm, selbst am Abgrunds Rand'.
Ja, ich spreche unverhohlen
Mich ohn' Sorge dahin aus:
Dir, o Herr, sei es empfohlen,
Ob in — oder außer Haus.
Und nun folgt mir!

Alle (mit ihm ab).

Polar lebe! —

Abschnitt 2.

Verwandlung.

Begrünter Bergesgipfel.

Morgen.

Ferner Hörneruf. Lertar im Jagdkleide, antwortet mit seinem Jagdhorn.
Echo.

Lertar (sich auf einen Felsen setzend).

All' zu ferne sind die Töne.

(sieht umher)

Morgenröthe.

Laßt mich, Freunde ruhen hier.

(Mit Ekstase.)

Hier, wo alles Bunte, Schöne,
 Uepp'ge prangt als Schöpfungszier!
 Himmlisch zauberische Stelle,
 Selt'ne Fülle der Natur!
 Hier die reine Silberquelle,
 Dort der Alpenblümleins Flur,
 Von des frischen Thaues Perlen
 Bräutlich, überreich geschmückt.
 Unter mir die stolzen Erlen,
 Tausend Blüthen ungepflückt,
 Ueber mir die Himmelsdecke,
 Ausgespannt im Azurblau,
 Hier die Laube, dort die Hecke,
 Um sie her die schatt'ge Au.

Pause.

Wie des Rebels Schleier fallen,
 Süß erfrischend, gleich dem Kuß,
 Denn Aurora bietet Allen
 Ihren warmen Morgenruß.
 Alles schwelgt und saugt und ziehet
 Licht und Wärme in sich ein,
 Alles duftet, athmet, blühet,
 Lebet auf im Sonnenschein. —
 Doch es fehlt an Einem Wesen,
 Das die Wonnen hier genießt,
 Am Geschöpf hiezu erlesen,
 Das dieß All' als Herrn begrüßt. —
 Auch dies strebt nach einem warmen
 Theilnahmsvollen Händedruck,

Will die ganze Welt umarmen,
 Hält dies Sein für Geisterspuck,
 Wenn dann nicht ein zweites Wesen
 Sich ihm naht, theilt den Genuß,
 Um vom Wahne zu genesen,
 Daß es darbt im Ueberfluß!

(Hörneruf.)

Ja, Ihr ziehet mich hernieder,
 Hier fehlt Euer trauter Kreis.
 Wohl, ich komme, komme wieder,
 Freunde, Ihr erringt den Preis.

(In die Ferne sehend.)

Doch, was hör' ich, — nahe Schritte? —
 Sollte doch ein Leben hier? —
 Jungfrau'n, und in ihrer Mitte
 Ein gebeugter Greis. —

(Verbirgt sich in's Gesträuche links.)

Abschnitt 3.

Marriar in Mitte Marra's und Lysia's.

Marriar.

Beh' mir!

Kinder, seht, ich kann nicht weiter. —

Meines Fußes Bunde klast.

Marra.

Nur ein Schritt noch, Fürst. Froh und heiter,

Schaff' ich Euch neue Kraft.

Nicht gar fern ist eine Quelle,

Seht, dort ist sie. — Frisches Moos

Trag' ich Euch an diese Stelle,
 Und Ihr lagert Euch im Schooß
 Der Natur gemächlich hin,
 Während ich zur Seite bin,
 Und Euch frischen Labtrunk reiche,
 Ja nicht eher von Euch weiche,
 Bis Euch neue Kraft verlieh'n,
 Wir gestärket weiter zieh'n.
 Kommt nur, kommt. —

(Führt ihn in's Gesträuche rechts neben der Quelle fort.)

Abschnitt 4.

Lysia. Leri ar.

Lysia (wirft ihre Maske von sich; fernes Kirchengeläute).

Pause.

Lysia (sinkt auf das Knie, hinter ihr Leri ar).

Lysia (sanft).

Und ich sinke auf die Kniee,
 Aufgelöst im Dankgefühl,
 Flehend, daß uns bis an's Ziel
 Gottes Segen nimmer fliehe.

(Hebt die Hände empor.)

Gib ein Zeichen Deiner Gnade,
 Daß Du auf dem Wanderspade
 Uns durch Deinen reichen Segen
 Bleibst zugegen!

Leri ar (legt ihm ein von ihm indeß geflochtenes Myrthenkränzchen auf das Haupt).

Leriar (zu sich).

Dieß, — das Zeichen! — Deine Zier! —

Lysia (nimmt es langsam vom Haupte, es betrachtend).

Wie? — ein Myrthenfränzchen —? — mir? —

Leriar (begeistert).

Laß dies Haupt bekränzt mich sehen!
 Konnte ich denn widerstehen?! —
 Euch dem Symbol aller Liebe,
 Euch, dem Keime reinsten Triebe,
 Eurer Anmuth, vollster Blüthe,
 Eurer Milde, Eurer Güte,
 Wovon ich so ganz durchdrungen,
 Und in eine bess're Welt
 Gleichsam mich emporgeschwungen,
 Fühle, neu von Euch beseelt!
 In Euch wohnt Reinheit, Tugend,
 Unschuld, Frömmigkeit und Jugend,
 Eng vereint, — der Erde Zier.
 Also seh' ich Euch vor mir!

Lysia.

Wer seid Ihr? —

Leriar.

Ich? —

(begeistert.)

Euer Slave

Ob mich Euer Unmuth strafe,
 Euch, Euch folg' ich! — Euer Blick
 Fügte über mein Geschick!

Lysia (sanft).

Ist's das Herz, — das also spricht? —

(Blickt ihm in's Auge.)

Böse meint Ihr's sicher nicht.

Guer Auge, — klar und offen,

Läßt mich volle Bürgschaft hoffen.

Leriar (entzückt).

Dank Euch! — Ihr habt mich erkannt.

Bleibt mir freundlich zugewandt.

Seid mein Vorbild, wenn ich handle,

Seid mein Leitstern, wenn ich wandle,

Seid mein Alles dieser Welt. —

(Dringend.)

Das, was Euch an mir mißfällt,

Nüget; und ich will's mit Freuden

Für dieß ganze Leben meiden.

(Streckt seine Hand aus.)

Dafür reicht mir Eure Hand.

Gebt sie mir als Unterpfund,

Daß ich sie erst dann verdiene,

Wenn die That, getreu der Miene,

Treu dem Worte, überzeugt,

Daß ich innigst Euch geneigt.

Lysia (reicht ihm die Hand, und führt ihn den Kommenden entgegen).

Abschnitt 5.

Marriar und Marra (kommen zurück).

Leriar. Lysia.

Lysia.

Bring' Euch einen Reis-Gefährten. —

Marra (zu sich erstaunt).
 Leri ar, unsers Fürsten Sohn.

Marri ar (zu Leri ar).
 Gott zum Gruze. — Also werden
 Wir vereint die Wanderschaft
 Nun beenden. — Neue Kraft
 Fühl' ich jetzt in mir, folg' gerne
 In die hoffnungsvolle Ferne.

Marra.
 Bald sind wir bei unsrer Hütte.
 D'rob besflügelt Eure Schritte
 Zur Vollendung unsrer Bahn.

Marri ar.
 Recht so, Mädchen, nur voran!

Leri ar.
 Reich den Arm mir, stützt auf mich
 Euch, links dreht der Fußsteig sich. —
 (Steigen abwärts.)

Abschnitt 6.

Verwandlung.

(Festungswall. Fernes Schlachtgetümmel.)

Kossiot auf dem Wall mit einem Fernrohr; Melin neben ihm; Krieger
 und Volk unten.

Kossiot.
 Sieg! Sieg!

Volk und Krieger (jubelnd).

Sieg!

Kossiot.

Der Feind geschlagen.
Wird sich ferner nicht mehr wagen.
(Sieht in die Ferne.)

Melin (eben so durch's Fernrohr).
Herr, seht Ihr nicht? Uns're fliehen —

Kossiot.

Wie!?

Melin (reicht ihm das Fernrohr).
Seht selbst! —

Kossiot.

Verflucht, sie ziehen
Sich zurück. —

Melin.
Sie fall'n in Reih'n —

Kossiot.
Lincost stürzt vom Pferde —

Melin.

Beh' —

Kossiot.

Tod und Hölle!

Melin.

Doch vom Neu'n
Kämpft das Corps, so viel ich seh' —

Kossiot.

Täuscht's mich, seht, an Lincost's Stelle
 Sprengt nun vor ein junger Held,
 Wie ein Dämon aus der Hölle
 Sich vora n entgegenstellt.

Melin.

S' ist Leor, — bei Gott, sie dringen
 Wüthend in die Massen ein.

Kossiot.

Ja, so muß der Sieg gelingen, —
 Seht selbst, der Terrain ist sein.
 Sieg!

Alle.

Hurrah!

Kossiot.

Dieß führt zum Frieden,
 Unfre Freiheit ist entschieden!

Alle.

Kossiot lebe, lebe hoch!

Abschnitt 7.

Ringar (gerüstet).

Abgeworfen ist das Joch,
 Doch die Contributionen
 Sind noch nicht realisirt,
 Löhnung, Requisitionen
 Mangeln sehr, — man avancirt —

Kossiot mit Melin (herabtretend).

Kossiot.

Soll das Schwert Euch nicht verschaffen,
Mit Gewalt, was nöthig ist? —
Wer nicht gibt, — verfällt den Strafen,
Schonungslos ohn' alle Frist.

Ringar.

Alle Dörfer sind vernichtet.

Kossiot.

Brandschatz Städte Haus für Haus!

Ringar.

Was sie hatten, ward entrichtet.

Kossiot (toll).

Nun, so plündert Kirchen aus,
Sammelt Gold und Edelsteine,
Was sich rauben läßt, das nehmt,
Große zahlen, so wie Kleine,
So seid Ihr durch nichts gehemmt.
Selbst das Heiligste nicht schonet,
Wenn es sich der Mühe lohnet,
Bilder, Schmuck und Opfertant, —
Meist Reliquien genannt, —
Gold und Goldeswerth nur schafft.
Preßt Geld durch Maschinenkraft, —
Was Ihr Tag und Nacht erschwinget.
Schmelzet ein, was halb nur klinget.
Wer nicht schnell mit Gut und Habe
Dem souvränen Volk entspricht;

Büße nach gebroch'nem Stabe.
Geiz'ge Bürger braucht man nicht!

(Ringar ab.)

Abschnitt 8.

Mirar wird verwundet gebracht.

Kossiot (hohnlachend).

Ihr seid's, der mich nie besuchte? —
Ging es nicht nach Eurem Sinn?
War't nicht Ihr es, der mir fluchte?
Wißt Ihr, daß ich Kossiot bin?
Wählt Ihr mich zu Eurem Retter
Etwa jetzt? — Ihr trügt Euch, Freund,
Nun erwartet, frecher Spötter,
Euch das, was Ihr — mir vermeint.

Mirar.

Habe nichts mehr zu erwarten,
Bin schon an des Schicksals Ziel.

Kossiot.

Uebel fielen Euch die Karten,
S' war ein kühngewagtes Spiel!

Mirar.

Das ich offenbar verloren,
Ihr gewonnen, — lang noch nicht.

Kossiot (erzürnt).

Nicht?! — Wo ist der Held geboren,
Der mir jetzt den Stab noch bricht?

Dreißig tausend Schwerter schwingen
 Siegreich sich auf meinen Wink,
 Fünfzehn tausend Reiter springen
 Kampfgerüstet leicht und flink
 Euch entgegen. — Tausend Schlünde
 Von dem schwersten Kriegsgeschütze
 Feuern gegen Euch, — ja stünde
 Satan selbst an Eurer Spitze;
 Höhnen wir der Hölle macht,
 Und gewinnen Schlacht auf Schlacht.
 Ihr entgeht nicht Eurem Ende. —
 Alles fiel in uns're Hände,
 Städte, Dörfer sind verbrannt,
 Jede Festung schon entmannt,
 Eure Schanzen eingerissen,
 Alle Gegenwehr zu missen,
 Wief' und Felder-Flur verheert,
 Eure Kassen ausgeleert,
 All' Proviant schon uns're Beute,
 Euer Heer ein Raub der Meute,
 Der Besitzthum jeder Stadt
 Schutt und Asche durch Verrath.

M i r a r.

Euer Werk. Ich kenn' Euch gut,
 Kenn' auch Euren Heldenmuth.
 Wollt Ihr Euch gezeichnet sehen,
 Müßt Ihr nicht zum Künstler gehen. —
 Meine Schild'ung trifft Euch besser,
 Schneidet wie ein scharfes Messer
 Euren Schattenriß heraus,
 So drückt Euch kein Zeichner aus.

Ihr seid gleich dem Aas im Felde,
 Das verendet kaum, in Bälde
 Die Geschmeiß- und Würmerbrut
 Ausgebiert aus faulem Blut,
 Endlich des Gewürmes Fülle
 Wälzt aus der Cadaverhülle,
 Alle Saat umher verheert,
 Selbst den Keim im Grund' zerstört,
 Und was's noch Lebend'ges gibt,
 Durch mephit'schen Hauch zerstiebt,
 Bis die Mod'ring ein sich stellt,
 Und das Aas in Nichts zerfällt.

Rossiot (ergriffen).

Unmensch, — mir, — mir diese Schild'ring?!
 Büße sie. Auf, — schnell herbei,
 (Rebellen treten vor und ergreifen Mirar.)
 Werft den Frechen ohne Mild'ring
 In den Hungerturm. — — Er sei
 Dieser martervollen Qual
 Erstes Opfer!

Mirar.

Ja, mit Nichten,
 Gegen jeglich' Völkerrecht
 Wagst Du, Schurke, mich zu richten!?
 Ist das Republiken-Heil,
 Aerger als durch Henkersbeil
 Die Gefang'nen zu vernichten? —
 Ist denn Raub und Mord und Trug
 Deiner Freiheit nicht genug? —
 Muß selbst Hungertod uns werden,
 Einzusehen hier auf Erden,

Daß allein nur Republik
Gründe wahres Völkerglück?

(Faßt sich.)

Wohl. — Ich will durch Hunger enden,
Und von Deinem Hochgerichte
Unsrer neu'sten Weltgeschichte
Einen Act der Freiheit spenden,

Daß die Nachwelt von Dir spricht,

(böhnisch)

Einen Lorbeerkranz Dir flieht.

(Ab mit den Andern.)

Abschnitt 9.

Melin. Kossiot (tief ergriffen).

Kossiot (wankend).

Ha, wie wird mir!

Melin (läßt ihn auf eine Bank nieder),

Laßt Euch nieder.

Kossiot.

Zieb'risch beben meine Glieder.

Melin.

Schont Euch, Herr!

Kossiot.

War dieß ein Traum!?

Melin.

Gebt nicht der Grinn'ung Raum,
Und zerstreut Euch, — gleich viel wie,
Quält Euch nicht durch Phantasie.

Kossiot (auffahrend).

Phantastie? — 's ist Wirklichkeit.

(wüthend.)

Schießt ihn nieder unverweilt,

(knirschend.)

Schießt ihn nieder —! —

(Einige wollen abgehen.)

Halt! — Welch' Zagen?

(düster.)

Sollt' ich noch Bedenken tragen? —

Ja, laßt ihn zur Qual noch leben,

Er verhung're allgemach.

(erschöpft.)

Soll noch manchen Aufschluß geben. —

Wehe mir, — ich bin so schwach! —

Von Außen.

Leor lebe! —

Kossiot (rasend).

Sprecht, wem gilt

Dieser Ruf? — Sagt, wer befehlt

Hier —? —

Von Außen.

Es lebe unser Retter!

Abschnitt 10.

Großer militärischer Einzug. Ringar. Mehrere Offiziere bringen Leor als Feldherr gekleidet in ihrer Mitte jubelnd herbei.

Kossiot.

Mir gilt's, — mir — dem Volksvertreter. —

Ringar.

Selbst Ihr müßt nach dieser Schlacht
Leor einen Helden nennen,
Und nicht seinen Muth verkennen.

Kossiot (erstaunt).

Leor? —

Ringar.

Schon war uns're Macht
Beinah' gänzlich aufgerieben. —
Siloß todt, — und Die geblieben,
Auf der Flucht verfolgt von Massen
Ueber Leichen, in den Straßen
Aufgethürmt; denn Schuß auf Schuß
Folgte jedem flücht'gen Fuß. —
Im Gerassel, im Gekirre,
Im unsäglichen Gewirre,
Schwang sich auf ein Roß Leor,
Und schrie im gerechten Grimme
Durch die Schaar mit Donnerstimme:
„Halt! — Den Flücht'gen allen vor. —
„Alles stand mit starren Gliedern.
„Halt! hört man in Reih'n erwidern,
„Halt, kehrt Euch!“ — schrie Leor laut,
„Folgt mir nach, auf Gott vertraut!“
Und wir Alle kehren wieder,
Schließen uns wie Kettenglieder.
Schwert und Dolch, Speer und Geschöß
Wegelt nieder Mann und Roß,
Sticht, zertrümmert, haut in Stücken,
Wüthet in des Feindes Rücken,

Lechzend in der Gier des Muths,
 Nach dem letzten Tropfen Bluts,
 Nach dem letzten Menschenleben,
 Höhnend jedem Widerstreben,
 Bis die Feindesmasse schweigt. —
 Und die Flucht zum Sieg sich neigt.

Alle.

Hurrah, Hurrah! Leor lebe!

Kossiot (zu sich zähneknirschend).

Ob ich auch entgegenstrebe,
 Fanatisme reißt sie hin.
 Schweigen schafft jetzt mehr Gewinn.

(Laut, zu Leor sich wendend.)

Demnach dank' ich Euch im Namen
 Unfers freien Volks den Sieg,
 Guer Bild in Lorbeerrahmen
 Sei Grinn'ung an den Krieg,
 Der die Freiheit uns errungen,
 Allen Widerstand bezwungen.

Ringar.

Alle Wünsche einen sich
 Darin, daß uns sicherlich
 In Leor den Heeresführer
 Auch des Volkes Ausspruch gibt.

Kossiot (ergriffen).

Nimmermehr, denn ein Aufrührer
 Ist Der, dem solch' Spruch beliebt.
 Eine Stimme nur entscheidet,
 Die das Volk repräsentirt.

Dazu, hört, bin Ich beeidet,
 Ich, dem diese Macht gebührt.
 Freiheit ist des Volkes Streben,
 Und mir sind, wie's ihm genehm,
 Alle Wünsche übergeben,
 Selbst des Fürsten Diadem.

(Winkt. Ein Page von Wachen umgeben bringt auf einem Sammtfissen das
 schmucklose Diadem.)

Seht hier meiner Macht Symbol. —
 Dieß allein bestätigt wohl,
 Daß durch mich Volksmacht bestehe,
 Mit mir wirf' und untergehe.

Leor (zu sich).

Welche Schlaueit, welch' Getriebe
 Einer lang entlarvten List.
 Prahlt er doch mit inn'ger Liebe
 Zu dem Volk, deß' Herr er ist.

(Laut.)

Auch ich hab' mein Schwert gezogen,
 Für das theur'e Vaterland.
 Nicht gebrochen ist der Bogen
 Noch, der gegen uns gespannt.

(Zu den Kriegern.)

Wollte ihn erst ganz bezwingen,
 Ich, der Erste uns'rer Reih'n,
 Wird' den letzten Sieg erringen,
 Oder mich dem Tode weih'n!

Ringar.

Sieg und Tod soll uns erfreu'n.

Leor (zu Rossiot stille).

Fürchtet nicht, daß Ihr verliert,
 Wenn Ihr zollt, was mir gebührt;

Streb' ich doch nicht nach Diademen,
 Deren Raub schafft keinen Ruhm.
 Wagtet Ihr den Schmuck zu nehmen
 Ist's nicht Euer Eigenthum.
 D'rum sagt an, wo die Juwelen
 Dieses Fürstenbaudes sind.
 Wolltet Ihr das Volk bestehlen? —
 Glänzen sah ich's noch als Kind
 An der Stirne des Gebieters.
 Nun bürgt Ihr im Rang des Hüthers
 Für den Schmuck des Bandes hier.
 Deßhalb steht zur Rede mir,
 Wo sind all' die Edelsteine,
 Die einst dieß Diadem geziert? —

Roffiot (verlegen).

Fragt den Fürsten selbst, — ich meine, —
 Daß er's besser wissen wird.

Leor (hohnlachend).

Ah, der Fürst hat sie gestohlen?! —
 Wahrlich ein zu schlaues Wort.
 Freunde, auf, laßt sie uns holen! —

(Nimmt das Diadem vom Kissen.)

Nehmt dieß leere Band mit fort,
 Daß der Fürst es wieder schmücke,
 Seinen Raub uns geb' zurücke.

(Ab.)

Alle (ihm jubelnd nach).

Hurrah!

Kossiot (zähneknirschend).

Ha, Ich unterliege.

(Ermannet sich.)

Falle? Nimmermehr! — Geduld!

Leor büße meine Schuld.

(Ab.)

Abschnitt 11.

Berwandlung.

(Polar's Hausgarten. Blumenbeete von Lysia, als Bäuerin verkleidet, begossen.)

Marriar (sitzt auf einer Bank, als Bauer verkleidet).

Lysia (begießend).

Nichts ist über Gottes Spende.

(Zu Marriar.)

Seht, wie duft- und farbenreich

Diese Flur.

(Betreut sie emsig.)

Wer dieß erfände,

Wer dem ew'gen Künstler gleich!?

(Zu Marriar.)

Vater, hört mich. — Euch bestürmet

Wieder ein Gedankenheer.

(Setzt die Kanne bei Seite.)

Gott ist's ja, der uns beschirmet,

(ihn liebkosend)

Macht mir nicht das Herz so schwer. —

Wenn ich Euch so düster sehe,

Lautlos, und von Gram gedrückt,

Und vor Mitleid fast vergehe;

Kind' ich Trost, fühl' mich entzückt,
 Wenn ich solch' ein Blättchen pflücke,
 (zieht eines aus dem Busentuche)

Und bewundernd seine Pracht,
 Dankbar an die Lippen drücke,
 Preisend, das hat Gott gemacht,
 Jedem den Genuß verheißen,
 Ob er Fürst, ob Bettler ist,
 Bis die ird'schen Schleier reißen,
 Gott uns Alle gleich begrüßt.

Marriar (ergriffen).

Keine Seele! — Keine Klage
 Aengst'ge meinerseits Dein Herz.
 O, daß Deiner Jugend Tage
 Auch getrübt durch meinen Schmerz.

Lysia.

Vater, ich vertrau' dem Manne,
 Dessen Wort so schön, so klar,
 Der uns nur für eine Spanne
 Zeit getreuer Führer war.

Marriar.

Und was sprach er? —

Lysia.

Daß es fromme,
 Wenn so manche Prüfung komme,
 Sich des Schicksals Blatt oft wende,
 Wenn die Hoffnung selbst vorbei,
 Gott meist Dem am meisten spende,
 Der im Glauben an Jhu treu.

Marriar.

Meint er? —

Lysia.

Sprach so sanft, so milde.

Steht noch, wie in einem Bilde

Jetzt vor meiner Phantasie. —

Vater, ihn vergeß' ich nie!

Er verhieß mir Heil und Segen,

Wohl und Glück auf allen Wegen.

Und auch Euch noch wonn'ge Zeit,

Wenn mein Glück Euch hoch erfreut.

Marriar.

Wohl ihm, wenn er wahr gesprochen.

(Tumult von Außen.)

Abschnitt 12.

Polar, Glyrin und die Nachbarn gerüstet. Chrysor an Leriars Seite im Hintergrunde unbemerkt.

Marra. Marriar. Lysia.

Marra (eilt zu Lysia).

Polar.

Auf zum Kampf! — in wenig Wochen

Blüht auf's Neue Volk und Land

Im beglückendsten Verband.

Alle.

Heil, Heil unserm Vaterlande!

Glyrin.

So wie beider Fürsten Reich!

Polar.

Jun'ge brüderliche Bande
Fesseln sie noch stets, ob Euch
Manche falsche Mähr' erzähle,
Daß die Bruderliebe fehle. —
Einer nur ist's, der's benützt,
Darauf seine Freiheit stützt,
Einem wahren Dämon gleich.

Alle.

Weh' ihm!

Polar (bemerkt Chrysor).

(Zu den Andern.)

Seht, der Fürst.

Chrysor mit Leriär (vortretend).

Dank Euch

Ob der Treu', die Ihr bezeigt,
Und den Hochverräther beugt.

(Lysia erblickt Leriär; zu Marriär, auf ihn deutend.)

Lysia (heimlich).

Seht ihn, Vater.

Marriär (seinen Bruder bemerkend).

Ha, Chrysor. —

Chrysor (zu Polar).

Theure Freude, tretet vor.

Ihr habt Recht, nur Kossiot's Ränke, —
Hoffend fürstliche Geschenke, —

Nährten ohne Unterlaß
 Ihm zum Vortheil unsern Haß.
 Suchte Zwiespalt auszufäen,
 Ob wir Beide untergehen,
 Und uns liebend, — doch getrennt, —
 Auf daß er ein Fürst sich nennt.

Alle.

Nie! —

Glyrin.

Wir geben ihm zu schaffen.

Polar.

Auf, greift Alle zu den Waffen,
 S' gilt ja unsrer Fürsten Wohl.

(Zu Marriar, ihm ein Schwert reichend.)

Nehmt auch Ihr —

Marriar.

Ich?

Polar.

Nun, was soll

Diese Weigerung bedeuten?

Marra.

Vater!

Polar.

Laß mich! Er muß streiten!

Bin ich älter noch, als er,

Und ich stelle mich zur Wehr. —

Chryſor (ihm näher tretend).

Wer iſt dieſer Mann?

Marriar (wehmüthig).

Dein Bruder!

Chryſor.

Bruder?!

(Fällt in ſeine Arme.)

(Die Cortine fällt.)

Vierte Abtheilung.

N a c h t.

Mondenschein. Fürstlicher Garten. Landschloß. Blumenterrasse. Lysia auf selber. Unter ihr Leriär. Corinna hinter Weiden, sie belauschend.

Abschnitt 1.

Lysia spielt eine Romanze auf der Harfe. Leriär naht sich, wird bezaubert von dieser Melodie und beugt am Schlusse sein Knie.

Lysia. Leriär. Corinna.

Leriär (in Ekstase).

Nur dies Eine Wort,

Diese Eine Sylbe werde
Mir Geliebte dieser Erde
An dem süßen, trauten Ort!

(Feurig.)

Lieb' um Liebe, Seel' in Seele,
Herz dem treuen Herzen nah'.
Prüfe ernst, entscheide, wähle,
Sprich die einz'ge Sylbe: „Ja!“ —
Und ein Himmel felt'ner Freuden
Deffnet uns'rer Zukunft sich,
Kündet gleiches Los uns Beiden,

(forschend)

Lysia, —? — fruchtlos hät' ich Dich?! —

(Dringender.)

Säume nicht, sprich, was Du fühltest,
 Sprich, wie es im Innern drängt,
 Ob Du nach Vereinigung zielest,
 Ohn', daß Bangen Dich beengt.
 Sprich es aus, erhab'nes Wesen, —
 Heute noch, — die Zeit ist da, —
 S' muß sich dieses Räthsel lösen,
 Sprich die einz'ge Sylbe!

Lysia (betroffen).

Ja!

(Corinna zieht sich, hierüber entzückt, in's Haus zurück.)

Abchnitt 2.

Lysia. Leor.

Leor (wonnetrunken).

Ja, ja!? — — Ja, Du Laut der Fülle,
 Inn'ger Sonne dieser Welt,
 Aus Dir spricht sich ernster Wille,
 Der sich All'n entgegenstellt,
 Und verlautst Du am Altare;
 Gilt's für diese ird'sche Zeit,
 Für die Dauer aller Jahre,
 Ob man jubelt, ob bereut.
 Wohl dem, der die Sylbe fasset,
 Ehe sie die Lippe spricht,
 Und von diesem Ja nicht lasset,
 Ob das Herz geopfert bricht.

Schwurſt damit mir, — Liebe, — Treue,
 Lyſia, auf Wiederſeh'n!

(erhebt ſich.)

Ich, ich muß hinaus in's Freie,
 Segen für dieß Sein erſleh'n.

(Ab.)

Abschnitt 3.

Abend-Kirchengeläute. Lyſia ſinkt auf ihr Knie.

Lyſia.

Herr, Du ſiehſt mir in das Herz.
 Segne dieſe wonn'ge Stunde!
 S' iſt nicht Angst, nicht Furcht, nicht Schmerz,
 Scheu nicht vor dem neuen Bunde —

Abschnitt 4.

(Corinna erſcheint und fällt, ihr einen Myrthenkranz auf's Haupt legend,
 in's Wort.)

Corinna (ſie erhebend).

Liebe iſt's, die neu beſeelt,
 Schmerz, entzückt, erfreut und quält,
 Bis dieß räthſelhafte Sehnen
 Auf ſich löſt in ſüße Thränen,
 Endlich Herz an Herz ſich ſchmiegt,
 Und in Seelen-Ein'gung ſiegt!

Lysia.

Mutter, Ihr habt uns verstanden.

Corinna.

Lebe ja in gleichen Banden
Zwanzig Jahre hochbeglückt.

(Sie segnend.)

Gleich' Geschick sei Euch beschieden,
Anspruchlos, im stillen Frieden
Durch Euch selbst allein entzückt.
Und genüget Ihr Euch Beiden,
Werden Euch die reinsten Freuden,
Ja, der reichlichste Entgelt
Für die Wonnen dieser Welt.

(Zart.)

Nicht das mannigfalt'ge Haben,
Nicht Verschiedenheit der Gaben
Schafft und bürgt Euch dauernd' Glück;
Nur Ein Sinn, Ein Herz, Ein Blick,
Oft Ein Laut nur, Eine Zähre
Selbst bannt alle Lebensleere,
Da der Treue wonn'ge Pflicht
Allen Hoffnungen entspricht.

Lysia.

Mutter, darf ich Euch so nennen? —

Corinna (sie umarmend).

Und als Solche auch erkennen!

Lysia.

Darf ich Eure Tochter sein?

Corinna.

Mit dem Sohne im Verein?
Meinen Segen!

Lysia.

Mutter!

Abschnitt 5.

Chrysor, Lysia, Corinna (treten von der Terrasse herab).

Chrysor (erstaunt).

Segen!? —

Corinna.

Ja, mein Theurer, auch von Dir
Hoffen gleichen Segen wir,
Fruchtlos wärest Du entgegn. —
Leriar liebt sie, wie Du mich
Ginst geliebt, mir noch ergeben
Treu'lich mir zur Seite weilst,
All' das Herbe in dem Leben,
Wie das Wonn'ge mit mir theilst.

Lysia (stehend).

Vater!

Chrysor.

Kind!

(Sie segnend.)

(Erfreut.)

Wer das je dachte,
Als der Bruderhaß erwachte.
Wußte, daß er wählen wird,
Was mich nah' dem Ziele führt.

Corinna.

Welchem Ziel? —

Chrysor.

Erlaß indessen
Mir des Räthsels Lösung noch.
Nur nach reiflichem Ermessen
Und mit Vorsicht mußte doch
Endlich in Erfüllung gehen,
Was ich lange vorgesehen.

Abschnitt 6.

Marriar. Chrysor. Corinna. Lysia.

Marriar.

Treff' ich Euch im schönen Bunde.

Chrysor.

Nur Du fehltest.

Marriar.

Trobe Kunde

Bringt man uns.

Abschnitt 7.

Mirar. Polar. Marra. Krieger.

Alle.

Sie leben hoch!

Mirar.

Fürsten, das Rebellenjoch
Ist von unserm Haupt geschüttelt.
Sieg auf Sieg! —

Chrysor.

So unerwartet?

Mirar.

Leor beugt sein Heldenschwert.
Lang schon schien es abgefartet,
Da Berrath — Berrathes — werth.

Polar (vortretend).

Raum konnt' ich dem Auge trauen,
Mußte in Leor der Feinde
Ersten Heeresführer schauen. —
Jeden hatte er zum Freunde,
Alle schrien ihm ergeben:
„Für ihn sterben, für ihn leben!“ — —
Da ritt er selbst vor sie hin,
Und sprach im gerechten Sinn:

„Ob wir gleich zu Heldenthaten
 „Kampfgerüstet uns gestählt,
 „Sag' ich Euch: Wir sind verrathen,
 „Wenn Ihr blind auf Kossiot zählt.
 „Er will uns terrorisiren,
 „Wird dem Volke ein Tyrann,
 „Bald soll dieß Diadem ihn zieren,
 „Womit er den Raub begann. —
 „Abscheu vor dem bösen Spiele,
 „Und entehrendem Verrath',
 „Zwingt mich, da ich jetzt am Ziele,
 „Zu bewähren durch die That,
 „Daß ich meinem Fürsten treu,
 „Selbst besetzt als Sieger sei!“

Marra (zu Marriar).

D'rob vergebt, o Herr, dem Neu'gen,
 Dem kein Tropfen Blutes eigen,
 So ihn zum Verrath gebracht.
 Kossiot's Redekunst und Macht,
 Zogen ihn in seine Schlinge,
 Und er zog des Schwertes Klinge
 Um den Preis von meiner Hand
 Gegen und für's Vaterland.

Marriar.

Schafft ihn her! —

Polar.

Er floh voll Wunden,
 Hat wohl gar den Tod gefunden,

Oh' die Kunde er erlebt,
Daß Ihr, Fürsten, ihm vergebt.

Chrysor.

Nicht vergeben ziemt sich's hier. —
Danken, — danken wollen wir,
Daß er, spendend uns den Frieden,
Schuldlos Blut so leicht vermieden.
Sucht ihn auf; — wenn er noch lebt,
Noch nach Ruhm sein Busen strebt;
Sollt' Ihr ihn als Marschall sehen,
Treulich mir zur Seite stehen.

Marra (dankend).

Fürst! —

Chrysor.

Der neue Morgenstrahl
Finde uns im Fürstensaal,
Dort den treuen Unterthanen
Einen neuen Weg zu bahnen,
Der mit beider Völker Glück
Auf uns Fürsten selbst zurück
Tausendfält'gen Segen bringt,
So mein Werk mit Gott gelingt.

Alle.

Uns're Fürsten leben hoch!

(Alle jubelnd ab.)

Abschnitt 8.

V e r w a n d l u n g .

Grauer Morgen.

Leor wankt schwer verwundet, im Kittel herbei.

Leor (wankend).

S' ist vorbei! — ich bin am Ende!

Falle doch wohl in die Hände

Der Verfolger, Kossiot's Brut,

Lechzend noch nach meinem Blut.

(Sinkt auf sein Knie vor Schwäche, nachsinnend.)

War je Einer meiner Väter

Gleich mir, auch einst Hochverräther?

(Außer sich.)

Nein, nein, nein, — und zehnmal nein!

Ich allein, — ich — konnt' es sein!

Pause.

(Wehmüthig.) —

Wie das schmerzt — im tiefsten Innern,

An den Tag mich zu erinnern,

Wie die Schlange um ihr Pfand

Glatt und unbemerkt sich wand.

Galt's nicht meiner inn'gen Liebe,

Dhne Mackel das Getriebe,

Ihr Besitz der Punct des Ziels,

War sie nicht der Preis des Spiels? —

(In Wehmuth zusammenstürzend.)

Ja, Du warst's! — O, hör' mein Flehen! —

(Setzt sich halb empor.)

Werden wir uns Jenseits sehen?
Jenseits finden? —

(Sieht auf seinen Verband.)

Wie das drängt,
Und durch den Verband sich zwängt.

(Reißt den Verband weg.)

Riesle zu! — — ich will nicht leben,
Magst mir ew'ge Ruhe geben.

Pause.

Ew'ge Ruh? — —

Heißt das nicht: — Tödten?
Soll ich sterbend noch erröthen?

(Schauernd.)

„Selbstmord“, flüstert es mir zu,
Ew'ge Pein . . . statt ew'ger Ruh.

(Legt den Verband wieder hastig an.)

Nein, ich will — will nicht verbluten,
Den Argwohn mir zuzumuthen,
Daß ich, — ohn' daß Keu' sich regt,
Eig'ne Hand an mir gelegt.

(Zusammensinkend hinter einem Gebüsch.)

Ruft mich ja das heim'sche Grab,
Unfehlbar selbst schon hinab! —

(Fällt hinter dem Gebüsch mit dem Haupte auf die Erde.)

Pause.

Abschnitt 9.

Kossiot eilt in einem zerrissenen Gewande verhüllt mit herabhängenden Kopfs-
haaren in eiliger Flucht herbei.

Kossiot (fliehend, außer sich und sehr erschöpft und bleich, halblaut).

Menschenritte! — Wehe mir!

Man zerrt mich an das Schaffot.

(Will sich im Gebüsch verbergen, worin Leor liegt.)

Kossiot.

Rettung! — hier, — hier berg' ich mich.

(Stößt auf Leor.)

Leor (erhebt sein Antlitz).

Kossiot (außer sich, ihn erblickend).

Höllennacht! — was sehe ich?! —

Leor (in Ekstase stöhnend).

Kossiot! Kossiot! Dämon, Du!? —

Störst im Sterben meine Ruh? —

Kossiot.

Leor, sterben? — laß Dich retten,

Denn sie nah'n, —

Leor (sich aufrichtend).

Wer naht?

(Grell höhnisch lachend.)

Die Ketten? —

Seid willkommen! — Glaube mir,

Dem Gericht' entgehen wir

Beide nimmer — Dort und Hier! —

Kossiot.

Rasest Du? — Komm', laß uns fliehen! —

(Will ihn mit sich fortziehen.)

Leor.

Teufel, — ich soll mit Dir ziehen?

Ich — mit Dir! — ? — Du zitterst, bebst,

Bebst vor Menschen, wenn sie richten,

Willst Dich retten, wähnst zu flüchten

Dich? Umsonst! — Die Zeit ist da,

Ich, — und Du dem Abgrund nah'! —

(Betrachtet ihn.)

Schlägst Du nun das Auge nieder,

Sehen wir uns also wieder? —

Hast Du Deinen Wahn bezwungen,

Ist ein Funke Menschlichkeit

In Dein Innerstes gedrungen?

Hast Du Deinen Plan bereut? —

(Kossiot wendet sich lautlos von ihm ab.)

Leor erhebt sich mühsam, ergreift krampfhaft seine Hand, ihn mit seinem Blick durchforschend. Läßt plötzlich Kossiot's Hand fallen.

Leor (mit Verachtung).

Nein, Du hast es nicht! Du zitterst,

So wie ein Verbrecher bebst,

Weil das Hochgericht Du witterst
 Und des Richters Schwert sich hebt,
 Deinen Scheitel trennt vom Rumpfe,
 Und Dein Blut in Zügen saugt,
 Ew'ger Wahrheit zum Triumphe,
 Daß Verrath dem Henker taugt.

(Sammelt erschöpft seine letzten Kräfte.)

Nicht genug! Sieh' auf mich nieder,
 Welchem Gram und Glend preis,
 Sieh' voll Wunden meine Glieder,
 Sieh' mich kraftlos, wie ein Greis,
 Aufgelöst in Schmerz und Reue,
 Vom Gewissensbiß zernagt,
 Ob der frech gebroch'nen Treue,
 Die zu schänden ich gewagt.

(Raftt sich noch mehr auf.)

Und gewagt, — durch Dich, Verräther,
 Dessen Schlinge ich verfiel,
 Ueber meinem Haupt, der Väter
 Fluch — — durch dieses Sündenspiel!

(Gegen ihn andringend.)

Dir, Dir dank' ich, was ich leidend
 Ernte: Schmach, und Hohn und Spott,
 Sterbend selbst nicht von Dir scheidend,
 End' ich mit Dir — — am Schaffot.

Rossiot (ergriffen).

Leor!

Leor.

Jünglinge, blickt auf und sehet
 Des Verräthers Los in mir.

Der den Hochverrath gestehet,
 Fluch nur erntet — Dort und Hier! —
 Haltet ein! Wacht auf! Zurück! —
 Ihr vergeudet Gut und Glück;

(warnend.)

Traut der Ahnung,
 Hört die Mahnung:
 S' Hochgericht,
 S' Urtheil spricht —
 Schafft Euch Licht!
 Traum ist jene ird'sche Größe,
 Endet mit des Bettlers Blöße,
 Mit Verzweiflung, Elend, Gram,
 Dem Gemisch' von Neu' und Scham,
 Geistverzerrung,
 Herzerstörung
 Zur Vernichtung,
 Und Entrichtung
 Des Entgelts für solche That.

(Höchst ergriffen.)

Dahin führt Euch Hochverrath! —

(Sich sammelnd.)

Also steht's in Gottes Buch.

(Zu Kossiot.)

Kossiot, — nimm dafür den Fluch!

Kossiot.

Fluch von Dir —? — nimm' ihn zurück,
 Gib einen Versöhnungsblick! —

Leor (außer sich.)

Ich — Versöhnung? —

(Mit Ekstase.)

Meinen Fluch! —

Aller Fluch, — die für Dich fielen,
 Aller Fluch, die Du beraubt,
 Die jetzt noch nach Gleichem zielen,
 Die Dir, Thor, vertraut, geglaubt.

(Höhnisch.)

Die Geschöpfe fliehst Du nun,
 Menschen, die Du hingeschlachtet,
 Die nach Deinem Ziel getrachtet,
 Schon in kalter Erde ruh'n?
 Die, die einst vor Dir gebebt,
 Durch Dich Schmach und Spott erlebt,
 Die Du zügellos geschändet,
 Die mit Schmach den Lauf beendet,
 Die durch Deinen Bahn beirrt,
 Und an Geist und Herz verwirrt,
 Nun als Opfer Deiner List
 Ihren Frevel schwer gebüßt? —

(Ergreift seine Hand.)

Diese Menschen fürcht'st Du jetzt,
 Fliehst sie, — wie ein Wild gehezt,
 Suchst — ein Flüchtling — angstbeflommen,
 Der Verfolgung zu entkommen?
 Fühlst Du nun, was Treubruch ist,
 Und erkennst Du, wer Du bist? —
 Willst dem Strafgericht' entgehen,
 Und allein auf Erden stehen? — ? —

(Mit Verachtung.)

Gitler Thor, wohin Du eilest,
 Wo mit steter Angst Du weilest,
 Ueberall folgt Dir der Fluch
 Für dämonischen Versuch,

Dem Du Tausende geopfert,
 Schonungslos in blinder Wuth,
 Unlöscharer Racheqluth —
 Preisgegeben und vernichtet.
 Fliehe hin! vom ew'gen Gott
 Wirst Du dennoch Ginst gerichtet,
 Und entgehst Du dem Schaffot,
 Jenem ew'gen Strafgericht,
 Sünder, — Dem entgehst Du nicht!
 Aufgeschreckt von Neu' und Zagen,
 Zahllosen Gewissensklagen,
 Durch die ruhelosen Nächte,
 Als ein Spiel der bösen Mächte
 Im Bedürfniß, doch zu ruh'n,
 Im Zermürnß, was zu thun,
 Mit Dir selbst, mit Gott und Teufel
 Wird Dich martern jener Zweifel,
 Ob Du Mensch — ob Dämon hier,
 Ob Du als ein reißend Thier,
 Uns auf Erden seist erschienen,
 Eine Krone — zu verdienen —
 (sieht in die Ferne.)
 Menschen, — hör' ich —

Rossiot (emporgeschreckt).

Menschen!? Ha! —

Die Verfolger sind mir nah'! —

(Flieht verwirrt.)

Rettung! —

(Ab.)

Leor (sinkend).

Thor! — wohin Dein Schritt
 Auch Dich immer führen mag,

Die Verzweiflung nimmst Du mit;
 Lebst Du bis am jüngsten Tag,
 Und den Fluch, den Fluch von Allen,
 Die zum Opfer Dir gefallen.

(Fällt zu Boden.)

Abschnitt 10.

Polar und Marra.

Marra.

Hier ist die benannte Stelle,
 Hieher zog sein flücht'ger Fuß.

(Erblickt ihn.)

Leor!

Leor (ihr entgegenstarrend).

Gräßlich! Tod und Hölle
 Scheut' ich nicht, wie Marra's Gruß.
 Lasse mich, den Mißethäter,
 Bin ich denn nicht Hochverräther? —

Marra (entzückt).

Hochverrath? —

Heldenthat!

Selbst an Deines Abgrunds Rande,
 Gins mit Fürst und Vaterlande!

Leor (auflebend).

Fühlst Du das?? und — — Du — vergibst
 Mir, — den — Du — vielleicht — noch liebst? —

Marra (in Extase).
Lieben, lieben? — Dich verehren! —

Leor (außer sich, erfreut).
Mich? — Mich!? —

Marra.

Man erkannte Dich,
Kennt die Gründe,
Sieht die Schlünde,
Worein Dich die Hölle stieß,
Bis des Auges Binde riß.
Komm', o komm', sie harren Deiner.
Dein Verdienst verkennt nicht Einer,
Selbst Dein Fürst, der durch Dich thront,
Ist's, der Deine Neue lohnt. —

Leor (in Extase).
Marra, sprichst Du wahr?

Polar (lieblich).
Bezeuge
Jedes Wort, geliebter Sohn.

Leor (ergriffen).
Sohn!? Sohn? ich, — ich, — Euer Sohn? —

(Wie verwirrt.)
Vater, wenn ich Euch verstehe,
Was unmöglich schien für jetzt,
Ich zur Wahrheit werden sehe,
Sich verwirklichtet zuletzt,
All' mein Sehnen, — alle Thränen, —

Aller Schmerz, — für dieß Herz,
 Dieser Sonne, — Hoffnungs-sonne,
 Licht mir sendet, — Trost mir spendet,
 Lieb' entzündet, — Treu' begründet,
 Marra, diese Sonne ist,
 Die das Leben mir versüßt; — —
 Dann entsag' ich allen Ehren,
 Allem Prunke, allem Mehren
 Meiner Habe, —
 Eine Gabe!
 Marra's Liebe ist mein Glück,
 Theilend mit ihr mein Geschick.

Marra (in seine Arme stürzend).

Leor, ja, wir sind am Ziele.

Polar.

Also deut' ich die Gefühle.
 Liebe war's, der Du das Leben
 Willig für sie hingegeben.

Leor.

Ja, beim Himmel! Ihr habt Recht.
 Hattet kaum das Wort gesprochen:
 „Muth erringe sie als Preis“;
 War der Stab auch auf Geheiß
 Kossiof's über mich gebrochen!
 Ich, — Verräther, — Missethäter,
 Wilder Krieger, — stolzer Sieger,
 Neu'ger — Sünder, — und Begründer
 Jetzt des allgemeinen Heils,
 Bald ein Opfer selbst des Beils.

Marra.

Und jetzt frei, — in meinen Armen.

Leor (freudenvoll).

Frei! ich? — frei!? — O habt Erbarmen,
Denn ich fasse es noch nicht,
Ob es Dunkelheit, ob Licht,
Ob es Wahrheit, ob es Traum,
Ob Genuß in Zeit und Raum,
Ob Du — Marra, — mein — ob nicht,
Liebe mir ein Kränzchen flücht? —

Polar (sie vereinend).

Meinen Segen! —

Beide.

Segen!? —

Leor.

Fort.

Dem entspricht nicht dieser Ort,
Ich verlasse meine Bahre
Gile nun zum Traualtare,
Eine neue Sonne bricht,
Durch das Dunkel, neues Licht
Macht es mir nun offenbar,
Daß die Neu' gesegnet war.

(Alle ab.)

Abschnitt 11.

Verwandlung.

Prunksaal. Rückwärts geöffnet. Rechts der Thron. Darauf Marriar, Chrysor, Lysia
Corinna und Leriär. — Piston, Polar, Krieger und Volk.

Chrysor (an das Volk).

Meine Treu'n! Ihr seht uns Brüder,
Nach so bangen Jahren wieder,
Eng vereint mit Herz und Mund,
Im getreuen Bruderbund.

Marriar.

Ja, für beider Fürsten Haus
Ist die Prüfungszeit nun aus.

Chrysor.

Also ist's. Doch hört mich an.
Schwer zu bannen ist der Wahn,
Daß allein in Republiken,
Völkerfreiheit aufrecht steht.
Ueberall läßt sich Wohlfahrt blicken,
Wenn mit treuen Unterthanen
Hand in Hand der Herrscher geht,
Ueberall flattern Freiheitsfahnen,
Wenn sich Fürst und Volk vereinen,
Und es redlich, offen meinen,
Mit vereinten Kräften nützen
Und sich wirksam unterstützen,
Auf daß Ehre, Recht und Gut,
Auf bewährtem Grundstein ruht,

Und der Grundstein kömmt vom Thron',
Durch die Constitution.

Alle.

Heil dem Worte, — Heil dem Land'!

Chrysor (vom Throne steigend, Leriär mit Lysia vereineud und sie
seguend).—

D'rob ein' ich der Völker Band.

(Legt Lysia's Hand in die Hand Leriär's.)

Junger Fürstensohn, — nun reiche

Dieser Fürstentochter Hand

Deine Rechte, — nie beschleiche

Dich die Schlange, — Herrscherlust,

Bleibe Deines Eid's bewußt,

Den Du Deinen Völkern gibst, —

Wie der Theuren — die Du liebst.

Lysia und Leriär.

Väter!

Alle.

Heil dem jungen Paare.

Marriär.

Gott der Ew'ge, schirme sie!

Chrysor.

Gönne Beiden — Segensjahre!

Alle.

Heil der neuen Monarchie!

(Unter Trompeten- und Paukenschall fällt die Cortine.)



0-
87

